Bad Krozingen
Stadtverwaltung

Beteiligungsbericht

2016

Vorwort

Die Stadt Bad Krozingen hat neben den klassischen Verwaltungsarbeiten eine Vielzahl von weiteren Aufgaben, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und private Unternehmen übertragen hat. So werden von Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen insbesondere Aufgaben in den Bereichen Energieversorgung, Wasser, Abwasserentsorgung, Kurbetrieb und Touristik, Gewerbe, Kultur- und Bildungswesen wahrgenommen.

Gem. § 105 Abs. 2 GemO (Gemeindeordnung), hat die Gemeinde, zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht (Beteiligungsbericht) über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50% mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Mit der Aufstellung des jährlichen Beteiligungsberichts soll dem Gemeinderat ein klares Bild über die Tätigkeiten der Unternehmen mit Gemeindebeteiligung vermittelt werden.

In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens
- der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen der Gemeinde u.a.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25% beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Bad Krozingen wurde dabei versucht, die umfassenden Informationen der verschiedenen Jahresberichte zu bündeln und informativ aufzuarbeiten. Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2016.

Der Beteiligungsbericht enthält die wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und bietet dem Gemeinderat sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Übersicht über das „Gesamtunternehmen Stadt Bad Krozingen“. Dabei soll mit diesem Bericht ein Beitrag zur größeren Transparenz der städtischen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle geleistet werden.

Bad Krozingen, 09.04.2018

Volker Kieber
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

I. Bilanzkennzahlen 4

II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen 6

III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen

1. Zweckverbände

1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg 9

1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht 13

1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau 18

1.4 Wasserversorgungsverband Möhlingruppe 20

1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau 25

1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein 28

1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) 31

1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband 36

2. Vereine

2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. 41

2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. 46

2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. 47

3. GmbH

3.1 Kur und Bäder GmbH 55

3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH 64

3.3 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH 70

3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH 76

3.5 badenova AG & Co. KG 80

3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) 87

4. Genossenschaften

4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG 92

4.2 Bauverein Breisgau eG 98

I. Bilanzkennzahlen

Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

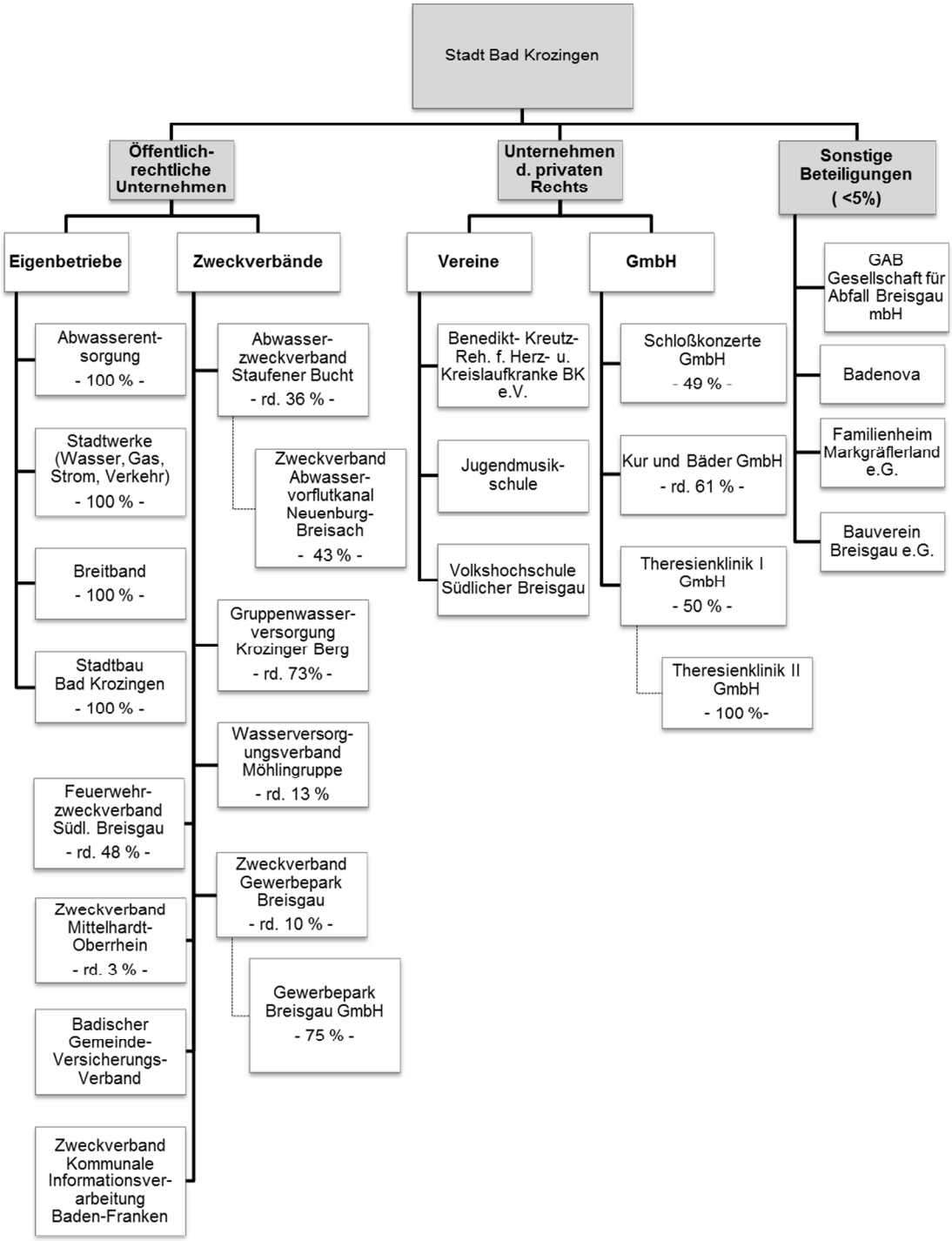
Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden diese im Folgenden erläutert:

Kennzahlen	Erläuterung
Anlagenintensität Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100	**Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen.** Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens, da ein hoher Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen hohe Fixkosten impliziert.
Eigenkapitalquote Eigenkapital / Gesamtkapital x 100	**Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital.** Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Umsatzrentabilität Jahresüberschuss / Umsatzerlöse x 100	**Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen.** Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.
Eigenkapitalrentabilität Jahresüberschuss / Eigenkapital x 100	**Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital.** Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

Cash Flow Jahresergebnis + Abschreibungen auf Anlagevermögen - Zuschreibungen auf Anlagevermögen + Erhöhungen der Rückstellungen - Minderung der Rückstellungen	**Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht.** Er zeigt somit den aus der laufenden Umsatztätigkeit resultierenden Finanzmittelüberschuss an, der der Unternehmung für Investitionen, Tilgungszahlungen und Gewinnausschüttungen zur Verfügung steht.
Personalkostenintensität Personalkosten / Gesamtkosten	**Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand.** Diese Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

Auf Grund von rechnerischen Rundungen kann es bei den im Folgenden dargestellten Kennzahlen ggf. zu Abweichungen gegenüber den Zahlen der Jahresabschlüsse der Beteiligungen kommen.

II. Übersicht Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen



Übersicht Beteiligungen 2016

Zweckverbände					
Beteiligung	**Art**	**Umlage (Anteil BK)**	**Schulden-stand**	**gesamtes Stammkap.**	**Anteil**
ZV Gruppenwasser-versorgung Krozinger Berg	Betriebskosten-umlage	743.016 €	2.160.757 €	274.840 €	73%
Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Betriebskosten-umlage	677.045 €	4.847.056 €	4.124.160 €	36%
	Allgem. Umlage	439.550 €			
Feuerwehrzweckverband Südl. Breisgau	Verbandsumlage + Einzelkosten-abrechnung	30.389 € (nur Ver-bandsuml.)		-	48%
Wasserversorgungs-verband Möhlingruppe	Betriebskosten-umlage	86.563 €	23.543 €	3.336.150 €	13%
ZV Gewerbepark Breisgau	-	-	55.800 €		10%
ZV Mittelhardt-Oberrhein	Verbandsumlage	3.000 €	-	-	3%
ZV Komm. Informationsverarbeitung Baden-Franken	Einzelkosten-abrechnung		4.358.603 €	16.293.894 €	0,22%
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	Versicherungs-policen		4.582.607 €	655.950 €	0,12%
Vereine					
Beteiligung	**Art**	**Betrag 2016 (Anteil BK)**			
Volkshochschule Südl. Breisgau e.V.	Zuschuss Unter-richtseinheiten	11.132 €	-	-	-
	Sachzuschuss Räume/ Sach- u. Personalkosten	48.141 €	-	-	-
Jugendmusikschule Südl. Breisgau e.V.	Gemeinde-zuschuss	78.527 €	-	-	-
GmbH					
Beteiligung	**Art**	**Betrag 2016 (Anteil BK)**	**Schulden-stand**	**gesamtes Stammkap.**	**Anteil**
Kur und Bäder GmbH	FVB A und B, Kurtaxe	1.805.922 €	4.833.740 €	2.368.912 €	61,05%
	Investitions-kostenzuschuss	110.518 €			
Theresienklinik I GmbH	-	-	7.999.762 €	410.000 €	50%
Schloßkonzerte GmbH	Zuschuss	15.000 €	3.870 €	25.565 €	49%
Badenova	-	-	297.152.641 €	58.665.970 €	0,44%
Gesellschaft f. Abfallwirt-schaft Breisgau mbH	Umlage	142 €	1.385.317 €	307.500 €	0,33%
Genossenschaften					
Beteiligung			**Schulden-stand**	**Geschäfts-guthaben**	**Geschäfts anteile**
Baugenossensch. Familienheim Markgräflerland eG	-	-	19.799.341 €	1.323.433 €	840 €
Bauverein Breisgau eG	-	-	171.616.688 €	21.646.665 €	620 €

III. Beteiligungen der Stadt Bad Krozingen

1. Zweckverbände

1.1 Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg

Allgemeine Daten

Anschrift:	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg Basler Straße 30 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 407-0
E-Mail:	stadt@bad-krozingen.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 15.05.2017

1.1.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg hat die Aufgabe, seine Mitglieder mit Trinkwasser zu versorgen. Hierzu fördert und liefert er jährlich ca. 1,3 Mio. Kubikmeter Grundwasser. Zur Senkung des Nitratgehaltes, unter die vom Gesetzgeber geforderten 50 mg/l, wird nach dem neuen Liefervertrag fast die vollständige Wassermenge von dem badenova-Wasserwerk Hausen bezogen und die eigenen Brunnen nur zur möglichen Aufrechterhaltung der Wasserförderung genutzt.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.1.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.1.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Heitersheim und Bad Krozingen, die Gemeinde Hartheim und die Stadtwerke Müllheim Staufen GmbH bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

1.1.4 Verbandsorgane

a) <u>Verbandsvorsitzender</u>

Vorsitzender: Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen
Stellv. Vorsitzender: Bürgermeisterin Kathrin Schönberger, Hartheim

- **<u>Verbandsversammlung</u>**

  Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen

		Stimmen
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	73
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	17
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	9
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim	1

  Das Stimmenverhältnis ist der Höhe des Wasserbezugs der Verbandsmitglieder zu zuordnen.

1.1.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Eigenkapital des Verbandes beträgt zum 31.12.2016 274.840,26 €. Das sind rund 10,7% der Bilanzsumme (2.562.600,58 €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich Ende des Wirtschaftsjahres auf 2.160.756,99 €. Getilgt wurden im Jahr 2016 somit ein Betrag in Höhe von 95.584,83 €.

Die langfristigen Finanzierungsmittel (2.220.162,74 €) liegen am 31.12.2016 unter den langfristig gebundenen Vermögenswerten (2.491.959,90 €) um 271.797,16 €. Zur Finanzierung sollten Darlehen in Höhe von 286.100 € aufgenommen werden. Die Kreditermächtigung lag bei 286.100 €.

Im Berichtsjahr wurde von den Verbandsgemeinden als Vorauszahlung eine Betriebskostenumlage in Höhe von 965.602,97 € einbezahlt. Aufgrund des Jahresergebnisses beträgt diese 982.783,98 € (Vorjahr: 828.489,23 €). Der Anteil von Bad Krozingen an der Betriebskostenumlage beträgt 743.015,87 €.

Die Verbandsgemeinden haben im Berichtsjahr insgesamt 1.360.260 cbm Wasser bezogen. Dies entspricht einer Zunahme zum Vorjahr von 2,5 %. Der Anteil von Bad Krozingen beträgt 1.081.520 cbm. Der größte Teil des Fremdwasserbezugs (96,5%) kam von der badenova AG & Co. KG.

Bei einem Wasserbezug in 2016 von 1.360.260 cbm errechnet sich ein Wasserpreis von 0,728 € je cbm.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ausgeglichen ab, weist also weder einen Gewinn noch einen Verlust aus.

1.1.6 Personalstand

Eigenes Personal beschäftigt der Zweckverband "Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg" nicht. Die Verbandsverwaltung wird von Bediensteten der Stadt Bad Krozingen wahrgenommen und vom Verband gesondert vergütet.

Unterhaltungsarbeiten an den Verbandsanlagen werden von Arbeitern des städtischen Bauhofes Bad Krozingen ausgeführt. Der Zweckverband erstattet der Stadt die hierfür entstandenen Kosten nach Einzelnachweisen.

1.1.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Sachanlagen	2.492	2.248	Eigenkapital		
II. Finanzanlagen	0,1	0,1	Rücklagen (allgemeine)	275	275
Summe AV	**2.492**	**2.248**	**Summe Eigenkapital**	**275**	**275**
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	71	56	**B. Rückstellungen**	0	**1**
II. Kassenbestand, Guthaben	0	33			
			C. Verbindlichkeiten	**2.288**	**2.061**
Summe UV	**71**	**89**	davon - ggüber Kreditinstitute	2.161	1.939
			sonstige	127	122
Summe Aktiva	**2.563**	**2.337**	**Summe Passiva**	**2.563**	**2.337**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Betriebsumlage	983	928
Sonstige betriebliche Erträge	8	6
Summe betriebliche Erträge	**991**	**935**
Materialaufwand	667	649
Abschreibung	132	128
Personalaufwand	23	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	109	72
Summe betriebliche Aufwendungen	**931**	**872**
Betriebsergebnis	**60**	**63**
Finanzergebnis	60	63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0**	**0**
Außerordentliche Erträge		
Steuern		
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	**0**	**0**

1.1.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2016 T€	2015 T€
Vermögenslage		
Anlagenintensität	**97,25%**	**96,19%**
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	2.492	2.248
Gesamtvermögen	2.563	2.337
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	**10,73%**	**11,76%**
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	275	275
Gesamtkapital	2.563	2.337
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Umsatzerlöse		
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Eigenkapital		
Cash Flow	**131**	**128**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	132	128
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-1	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	**2,43%**	**2,55%**
Personalkosten * 100/	23	22
Gesamtkosten	931	872

*Bei diesem Zweckverband wird das Defizit durch die Umlage auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.2 Abwasserzweckverband Staufener Bucht

Allgemeine Daten

Anschrift:	Abwasserzweckverband Staufener Bucht Basler Straße 49 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 92339-0
E-Mail:	info@azv-staufener-bucht.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 27.03.2017

1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Rhein) in einer Gruppenkläranlage zu reinigen, sowie die dabei anfallenden Schlamm und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen. Ziel ist die Reinhaltung der Gewässer.

Der Zweckverband erzielt keine Gewinne.

1.2.2 Stammkapital

Das ausgewiesene Stammkapital beträgt zum 31.12.2016 4.124.160,40 €.

1.2.3 Verbandsmitglieder

Die Städte Bad Krozingen, Breisach, Freiburg i.Br., Heitersheim und Staufen sowie die Gemeinden Bollschweil, Ehrenkirchen, Eschbach, Hartheim, Merdingen, Münstertal, Schallstadt, Sölden, Wittnau und der Gewerbepark Breisgau (ZGB) bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht ist mit 43% am Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach beteiligt.

1.2.4 Verbandsorgane

a) <u>Verbandsvorsitzender</u>

Bürgermeister Volker Kieber, Stadt Bad Krozingen

b) Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den Bürgermeistern der Verbandsmitglieder. Insgesamt hat die Verbandsversammlung 1000 Stimmen

		Stimmen
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	349
Bürgermeister Oliver Rein (stellv. Vorsitzender)	Breisach	38
Ortsvorsteher Rolf Hasenfratz	Freiburg (Munzingen)	43
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim (Ortsteil Gallenweiler)	6
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen	123
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	33
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	112
Bürgermeister Mario Schlafke	Eschbach	33
Bürgermeister Markus Riesterer	Verbandsvorsitzender des ZV Gewerbepark	19
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim	71
Bürgermeister Martin Rupp	Merdingen	38
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal	69
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	28
Bürgermeister Markus Rees	Sölden	17
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau	21

1.2.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Aufwandsergebnis der Erfolgsrechnung 2016 beziffert sich auf 3.157.709,56 € (Vorjahr 3.050.810,64 €) im ordentlichen Ergebnis zzgl. 2.401,28 € außerordentliche AfA einer Pumpe. Die Aufwandsplanung 2016 wird somit incl. Sonderergebnis um 346.315,12 € (9,88%) unterschritten. Das Ertragsergebnis ohne Umlagen und Auflösungen war mit 145 T€ geplant, es konnten 236 T€ vereinnahmt werden.

Nach den allgemeinen Bestimmungen der Verbandssatzung werden eine Betriebskostenumlage und eine Allgemeine Umlage zur Deckung des nicht durch andere Einnahmen ausgeglichenen Aufwandes erhoben.

Angefordert wurden zur Aufwandsabdeckung 2.270.782 € (Vorjahr: 2.294.750 €) Betriebskostenumlage und 1.090.621 € (Vorjahr: 1.132.735 €) Allgemeine Umlage (Vorauszahlungen).

Die Betriebskostenumlage bemisst sich nach der Trockenwettermenge des Abrechnungsjahres. Die Allgemeine Umlage wird nach einem festgeschriebenen prozentualen Verteilerschlüssel erhoben. Dieser bemisst sich an den Abwassergebührenmengen und wird im Dreijahresrhythmus angepasst.

Es ergibt sich dabei eine Allgemeine Umlage von insgesamt 1.223.623,16 €. Der Anteil von Bad Krozingen beträgt 439.549,90 € (35,92%). Die Allgemeine Umlage stieg gegenüber dem Vorjahr um 104 T€. Es ergibt sich bei der Allgemeinen Umlage eine Unterdeckung von 133 T€ aus der Vorauszahlung.

Die Betriebskostenumlage beträgt insgesamt 1.700.178,39 €. Der Anteil von Bad Krozingen beträgt dabei 677.045,05 € (39,82%).

Die Betriebskostenumlage liegt um 26 T€ (1,52 %) unter dem Vorjahresergebnis in etwa bei den Beträgen aus 2009 und 2011 und damit praktisch konstant zu 2015.

Bei den Sachausgaben waren 1,38 Mio. € geplant, umgesetzt werden konnten allerdings nur 946 T€.

Die Abschreibungen stiegen um 108 T€. Durch die neuen Investitionen steigen die Abschreibungen weiter. Das Verhältnis Restwert zu Anschaffungswert ist in den letzten Jahren bis 2014 durch die Investitionen auf 33,77 % gestiegen und fiel in 2015 wieder leicht auf 33,7 %. Im Jahr 2016 fiel der Wert nochmal etwas auf 32,94 %.

Weil es ein außerordentliches Ergebnis gibt, wird hier ein Überschuss von 2.401,28 € erwirtschaftet der den außerordentlichen Aufwand (außerordentliche Abschreibung einer Pumpe, die vorzeitig ersetzt werden musste) deckt. Somit ist das Gesamtergebnis null.

Zur Finanzierung des Defizits im Vermögenshaushalt 2015 wurde 2016 ein Darlehen i.H.v. 442.000 € zu 1,31% aufgenommen. Dies ist der im Jahresabschluss 2015 vorgelegte Finanzierungsbetrag. Der gebuchte Darlehnsbetrag betrifft also nicht die Kreditgenehmigung für 2016.

Die geplante Kreditaufnahme 2016 belief sich auf 937.979 €. Nach den Vorschriften des § 87 I GemO könnten max. die Differenz der Investitionsauszahlungen zu den Investitionseinzahlungen die mit den Auszahlungen zusammenhängen aufgenommen werden. Hier ist diese Differenz bei 1.345.162,02 €.

Für das Jahr 2016 soll der volle geplante Betrag von 937.979 € als Darlehen im Jahr 2017 aufgenommen werden, da ein positiver Bankbestand von ca. 200 T€ aufgrund der Investitionstätigkeit gewünscht ist. Hierbei wurden für die Ermittlung die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Forderungen und die tatsächlichen liquiden Mittel berücksichtigt.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum Jahresende 2016 auf 11.585.126,61 € (2015: 11.590.637,71 €). Der Abwasserzweckverband Staufener Bucht weist zum 31.12.2015 eine unveränderte Rücklage in Höhe von 4.124.160,40 € aus.

1.2.6 Personalstand

Der Personalaufwand war mit 855.920 € geplant und schließt mit 842.138 € ab. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 13 T€ (1,58 %) mehr.

1.2.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immater. Vermögensgegenst.	16	9			
II. Sachanlagen	10.556	10.341	zweckgebundene Rücklagen	4.124	4.124
III. Finanzanlagen	64	68	Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	0
Summe Anlagevermögen	**10.636**	**10.417**	**Summe Eigenkapital**	**4.124**	**4.124**
B. Umlaufvermögen			**B. Sonderpost. für Invest.zuweis.**	**585**	**629**
Forderungen	63	20			
liquide Mittel		242	**C. Rückstellungen**	**12**	**12**
Summe Umlaufvermögen	**63**	**261**			
			D. Verbindlichkeiten	**6.864**	**6.826**
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	886	912	davon - ggüber Kreditinstitute	4.847	4.634
			sonstige	2.017	2.192
Summe Aktiva	**11.585**	**11.591**	**Summe Passiva**	**11.585**	**11.591**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	3.024	2.955
Sonstige betriebliche Erträge	136	95
Summe betriebliche Erträge	**3.160**	**3.051**
Materialaufwand	946	950
Personalaufwand	842	829
Abschreibung	1.138	1.029
Sonstige betriebliche Aufwendungen	105	109
Summe betriebliche Aufwendungen	**3.031**	**2.917**
Betriebsergebnis	**129**	**134**
Finanzergebnis	126	134
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2**	
Außerordentliche Aufwendungen	2	
Steuern		
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	**0**	**0**

1.2.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**
Vermögenslage		
Anlagenintensität	**91,81%**	**89,88%**
(Anlagevermögen / Gesamtvermögen x 100)		
Anlagevermögen	10.636	10.417
Gesamtvermögen	11.585	11.591
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	**35,60%**	**35,58%**
(Eigenkapital/Gesamtkapital x 100)		
Eigenkapital	4.124	4.124
Gesamtkapital	11.585	11.591
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Umsatzerlöse	3.024	2.955
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*	nicht vorhanden*
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Eigenkapital	4.124	4.124
Cash Flow	**1.138**	**1.029**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.138	1.029
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	**27,78%**	**28,42%**
Personalkosten/	842	829
Gesamtkosten	3.031	2.917

*Bei diesem Zweckverband wird der Jahresüberschuss/-Fehlbetrag auf 0 ausgeglichen. Dadurch gibt es keine Überschüsse aus denen sich die Kennzahlen errechnen ließen.

1.3 Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift:	Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau Basler Straße 30 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 407-0

Jahresbericht 2016 erhalten am 01.02.2018

1.3.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Feuerwehrzweckverbandes ist es, die Gemeinden bei der Erfüllung der Aufgaben nach dem Feuerwehrgesetz zu unterstützen. Die Mitgliedsgemeinden verpflichten sich zu einer gegenseitigen Überlandhilfe. Die Verbandsaufgaben sind in der Verbandssatzung in der Anlage1 festgehalten.

1.3.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.3.3 Verbandsmitglieder

Mitglieder des Zweckverbandes sind die Stadt Bad Krozingen, sowie die Gemeinden Ehrenkirchen, Hartheim und Münstertal. Sie bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

Die Gemeinden Bollschweil und Ebringen haben sich durch einen längerfristigen Vertrag an den Zweckverband gebunden und tragen dadurch dieselbe finanzielle Last, wie die anderen Mitglieder.

1.3.4 Verbandsorgane

a) <u>Verbandsvorsitzender</u>

Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

b) <u>Verbandsversammlung</u>

Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter jeder Mitgliedsgemeinde. Die Mitglieder haben folgende Stimmen:

Stadt Bad Krozingen	Bürgermeister Volker Kieber	18 Stimmen
Gemeinde Ehrenkirchen	Thomas Breig	8 Stimmen
Gemeinde Hartheim	Kathrin Schönberger	5 Stimmen
Gemeinde Münstertal	Rüdiger Ahlers	6 Stimmen

1.3.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch die Verbandsumlage finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Umlage wird entsprechend den Einwohnerzahlen der Mitgliedsgemeinden erhoben.

Das Rechnungsergebnis des Verwaltungshaushaltes liegt nun mit 186.384,02 um 40.084,02 € über dem Haushaltsansatz. Dies hat mehrere Ursachen. So wurde ein Dritter Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst beschäftigt. Die Personalkosten lagen 6.574,93 € über dem Planansatz. Mehrkosten wurden bei „durchlaufenden Posten“ im Bereich der Leistungen für Mitgliedsgemeinden verzeichnet (+16.576,50 €). Hier wurden Rauchmelder für Mitgliedsgemeinden beschafft. Ebenfalls gab es Mehrausgaben im Bereich der Kleiderkammer von 16.048,02 €.

Der Verband tätigt zunehmend Aufwendungen, die früher unmittelbar bei den Mitgliedsgemeinden angefallen sind und nun direkt vom Zweckverband getragen werden. Zu nennen sind hier bspw. EDV-Kosten von 1.573,79 €, Unterhaltung Stromanhänger 1.465,12 €, TÜV-Prüfungen Atemluftflaschen 4.849,08 €, Beschaffung von Schlauchmaterial i.H.v. 3.329,62 €.

Die unmittelbaren Aufwendungen durch den Verband sowie die Allgemeinkosten (ca. 13.000 €) konnten nun erstmals nicht mehr vollständig durch Erlöse für die Dienstleistungen refinanziert werden. Der Verwaltungshaushalt schließt deshalb mit einem Defizit von 2.940,43 € welches durch die Zuführung vom Vermögenshaushalt und damit letztendlich mit einer Rücklagenentnahme ausgeglichen wurde.

Das Volumen des Vermögenshaushaltes erhöhte sich von geplanten 65.000,00 € auf 79.773,82 €.

Auf der Ausgabenseite wurden folgende Investitionen getätigt: Container für die Lagerung der Atemschutzgeräte i.H.v. 4.284 € und 61 Atemschutzgeräte i.H.v. 60.425,64 €.

Auf der Einnahmenseite waren durch die nachträgliche Beteiligung des Gewerbeparks Breisgau an der Schlauchanlage i.H.v. 548,84 € und den Einlagebeträgen der Gemeinde Sölden und Horben von 14.224.98 € deutliche Mehreinnahmen zu verzeichnen. Aufgrund der Einlagebeträge konnte ein Betrag von 12.123,75 € der Rücklage zugeführt werden.

1.4 Wasserversorgungsverband Möhlingruppe

Allgemeine Daten

Anschrift: Wasserversorgungsverband Möhlingruppe
Jengerstr. 6
79238 Ehrenkirchen

Telefon: 07633-804

Jahresbericht 2016 erhalten am 13.12.2017

1.4.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bollschweil, mit Ausnahme des Ortsteils St. Ulrich, Ehrenkirchen und Pfaffenweiler, sowie des Ortsteiles Biengen der Stadt Bad Krozingen und der Gemeinde Schallstadt, zu gewährleisten und wirtschaftlich zu betreiben.

Die Wasserabgabe an Nichtmitglieder ist zugelassen, soweit der Verbandszweck nicht gefährdet wird.

Zur Durchführung seiner Aufgaben unterhält und erweitert der Verband die vorhandenen Wasserversorgungsanlagen. Der Zweckverband erstrebt keinen Gewinn.

1.4.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Vermögensumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel. Zum 31.12.2016 beträgt die gesamte Vermögenseinlage 3.336.150,45 €. Seit dem Jahr 2002 ist diese unverändert, da keine neue Vermögensumlage erhoben wurde.

1.4.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Bollschweil, Ehrenkirchen, Pfaffenweiler und Schallstadt bilden einen Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit mit dem Namen „Wasserversorgungsverband Möhlingruppe“.

1.4.4 Verbandsorgane

- **<u>Verbandsvorsitzender</u>**

  Vorsitzender Bürgermeister Thomas Breig, Ehrenkirchen

Stellv. Vorsitzender Bürgermeister Dieter Hahn, Pfaffenweiler

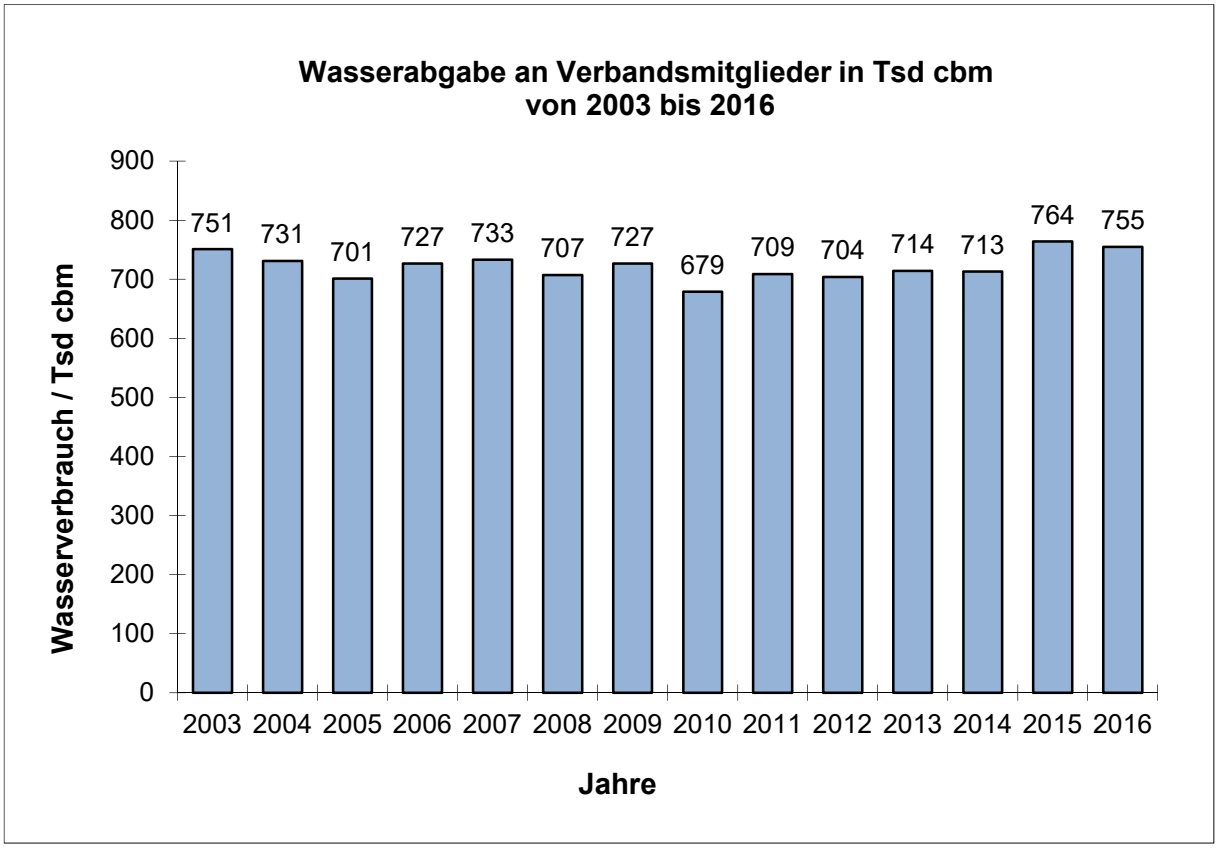
- **Verbandsversammlung**

  Die Verbandsversammlung hat 100 Stimmen, welche auf die Mitgliedsgemeinde nach ihrem Wasserbezug aufgeteilt sind. Die Verbandsversammlung besteht aus den jeweiligen Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden. Diese waren im Berichtsjahr:

		Stimmen
Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen	13
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil	15
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen	44
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler	18
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt	10

1.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Wasserverkauf an die Verbandmitglieder betrug im Jahr 2016 754.740 cbm. Dabei lag der Wasserabgabepreis der Möhlingruppe an seine Verbandmitglieder für das Jahr 2016 bei 0,82 €/cbm (Vorjahr 0,85 €/cbm). Die Herkunft des Verbandwassers waren die Tuniberggruppe, die Schauinslandquellen und die Kirchhofener-Quellen.



Die Betriebskostenumlage 2016 wird aufgrund des Jahresergebnisses auf 617.743,78 € (Planansatz: 600 T€) festgesetzt. Gemäß der Verbandssatzung ist der Wasserbezug des laufenden Jahres Bemessungsgrundlage für die Betriebskostenumlage. Bad Krozingen (OT Biengen) bezog 14,01 % (Vorjahr: 13,57%) vom gesamten Wasserbezug. Für das Jahr 2016 muss die Stadt Bad Krozingen eine Restzahlung in Höhe von 5.048,08 € leisten (Vorjahr:

Nachzahlung 11.334,67 €), da der Gesamtbetrag mit 86.563,03 € höher als die Vorauszahlung war.

Die sonstigen Erträge des Zweckverbandes entfallen auf die Vergütung für Stromerzeugnisse der Wasserkraftturbine im Hochbehälter (HB) Bollschweiler/Bienger Wald.

Die Aufwendungen setzten sich vor allem aus den Wasserbezugskosten, Stromkosten, Unterhaltung der Hochbehälter, Personalkosten und Abschreibungen zusammen. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen auf 622 T€.

Von der Tuniberggruppe mussten noch 263 Tsd cbm Wasser (2015: 347 Tsd cbm) hinzugekauft werden. Der prozentuale Zukauf in 2016 von der Tuniberggruppe entsprach damit in etwa dem langjährigen Schnitt (ca. 1/3 des Wasserbedarfs).

Seit dem Jahr 2013 ist die Höhe der Abschreibungen um 30 T€ niedriger, da die technische Einrichtung im MB (Mischbehälter) Bellen abgeschrieben ist.

Für den Neubau Wasseraufbereitung Kuckucksbad sind 2016 lediglich Planungsleistungen angefallen. Die Maßnahme „Fernübertagung Zählerdaten“ kam 2016 nicht zur Ausführung. Die Mittel hierfür (80 T€) wurden im Wirtschaftsplan 2017 neu angesetzt. Der Pumpaustausch im PW Norsingen wurde innerhalb des Ansatzes (60 T€) in 2016 ausgeführt.

Die erwirtschafteten Abschreibungen stehen zur Finanzierung von Inventionsmaßnahmen zur Verfügung. Da die Abschreibungen höher waren als die Investitionen, erhöht sich der Deckungsmittelüberhang zum 31.12.2016 auf 1.095.705,17 €.

Die Kassenlage des Verbandes war jederzeit geordnet und die Zahlungsbereitschaft war stets gewährleistet.

1.4.6 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2016 auf 88.923,68 € (Vorjahr: 87.080,49 €). Die Kosten verteilen sich auf den Wassermeister mit Stellvertreter und die Verbandsverwaltung.

1.4.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Sachanlagen	2.240	2.304	Rücklagen (allgemeine)	3.336	3.336
II. Finanzanlagen	0,1	0,1	Jahresfehlbetrag/-überschuss		
Summe Anlagevermögen	**2.240**	**2.304**	**Summe Eigenkapital**	**3.336**	**3.336**
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen u. sonst. Vermög.	31	109	**C. Rückstellungen**	**4**	**4**
II. Guthaben, Kassenbestand	1.092	1.031			
			D. Verbindlichkeiten	**24**	**104**
Summe Umlaufvermögen	**1.123**	**1.140**			
Summe Aktiva	**3.363**	**3.443**	**Summe Passiva**	**3.363**	**3.443**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	618	653
Sonstige betriebliche Erträge	4	6
Summe betriebliche Erträge	**622**	**660**
Materialaufwand	314	380
Personalaufwand	89	87
Abschreibung	163	158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	57	36
Summe betriebliche Aufwendungen	**622**	**661**
Betriebsergebnis	-0,3	**-1**
Finanzergebnis	0,3	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0**	**0**
Steuern	0	0
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	**0**	**0**

1.4.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**
Vermögenslage		
Anlagenintensität	**66,62%**	**66,91%**
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	2.240	2.304
Gesamtvermögen	3.363	3.443
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	**99,20%**	**96,89%**
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	3.336	3.336
Gesamtkapital	3.363	3.443
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Umsatzerlöse	618	653
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0	0
Eigenkapital	3.336	3.336
Cash Flow	**163**	**158**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	163	158
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	0	0
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	**14,29%**	**13,18%**
Personalkosten/	89	87
Gesamtkosten	622	661

1.5 Zweckverband Gewerbepark Breisgau

Allgemeine Daten

Anschrift:	Zweckverband Gewerbepark Breisgau Hartheimer Straße 12 79427 Eschbach
Telefon:	07634 5108-0
E-Mail:	info@gewerbepark-breisgau.de

1.5.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Nach Auflösung des ehemaligen Militärflugplatzes wurde der Zweckverband Gewerbepark Breisgau von 12 kommunalen Gebietskörperschaften gegründet, um eine Konversion des Flugplatzes durchzuführen.

Der Zweckverband plant und erschließt das Verbandsgebiet, erwirbt und veräußert dort Grundstücke, siedelt Betriebe an, errichtet, unterhält und betreibt die im Verbandsgebiet erforderlichen öffentlichen Einrichtungen.

1.5.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor. Das ausgewiesene Eigenkapital besteht aus Investitionsumlagen der Verbandsmitglieder und ist somit variabel.

1.5.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg i. Br., Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg am Rhein, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler, bestehend aus den Gemeinden Auggen, Badenweiler, Buggingen, Müllheim und Sulzburg, sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bilden als Verbandsmitglieder unter dem Namen „Zweckverband Gewerbepark Breisgau“ einen Zweckverband.

<u>Deckung des Finanzbedarfs</u>

Die Deckung des Finanzbedarfs wird durch Umlagen der Verbandsmitglieder finanziert, falls die Ausgaben des Zweckverbandes nicht durch Einnahmen gedeckt werden können. Die Höhe der Umlage wird für jedes Haushaltsjahr festgelegt. Ein Überschuss der Umlage wird vom Zweckverband zurückbezahlt, sobald das Geld nicht für laufende Aufwendungen und Investitionen benötigt wird.

Aufteilung und Abführung des Steueraufkommens

Bad Krozingen	10,6 %
Ballrechten-Dottingen	2,6 %
Ehrenkirchen	2,6 %
Eschbach	11,0 %
Freiburg i.Br.	30,0 %
Hartheim	16,5 %
Heitersheim	5,5 %
Münstertal	2,6 %
Neuenburg	5,5 %
Staufen	2,6 %
Gesamt	**89,5 %**

Der verbleibende Anteil von 10,5% des Gemeindeverwaltungsverbandes Müllheim-Badenweiler, wird auf die Mitglieder des Verbandes aufgeteilt. Dies ist durch einen öffentlich-rechtlichen Vertrag geregelt.

1.5.4 Verbandsorgane

- **Verbandsvorsitzender**

  Bürgermeister Markus Riesterer

- **Verbandsversammlung**

  Die Verbandsversammlung besteht aus einem Vertreter eines jeden Verbandsmitglieds und einem weiteren Vertreter der Stadt Freiburg i.Br.. Mit der Satzungsänderung vom 28.11.2014 hat sich die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung zum 01.01.2015 verändert. Insgesamt gibt es jetzt 90 Stimmen:

	Stimmen	Anteil
Bad Krozingen	10	10,0 %
Ballrechten-Dottingen	2	2,5 %
Ehrenkirchen	2	2,5 %
Eschbach	11	10,0 %
Freiburg i.Br.	24	30,0 %
Hartheim	15	15,0 %
Heitersheim	5	5,0 %
Münstertal	2	2,5 %
Neuenburg	5	5,0 %
Staufen	2	2,5 %
Gem.Verw.Verband Müllheim-Badenweiler	8	10,0 %
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	4	5,0 %

Die Stimmverteilung in der Verbandsversammlung spiegelt das Beteiligungsverhältnis wieder.

1.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Der Jahresabschluss 2016 lag zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes noch nicht vor.

Aufgaben des Zweckverbandes:

I. Politische und finanzielle Gesamtsteuerung des Projekts
II. Bebauungs- und Grünordnungspläne
III. Erschließung mit Straßen, Wasserleitungen und Abwasserkanälen
IV. Grundsätze der Ansiedlungspolitik
V. Erwerb und Veräußerung von Grundstücken
VI. Aufgaben der Gemeinden nach der Landesbauordnung
VII. Abschluss von Konzessionsverträgen
VIII. Festlegung von Gebühren und Entgelten

Die wichtigsten Einnahmequellen des Zweckverbandes sind neben den Erlösen aus Grundstücksverkäufen, die Anteile an der Grundsteuer B (50%) und der Gewerbesteuer (90%), welche die fünf Gemarkungsgemeinden entsprechend den Vereinbarungen in der Verbandssatzung an den Zweckverband Gewerbepark Breisgau abführen.

Der Zweckverband weist folgende Beteiligungen auf:

1. Gewerbepark Breisgau GmbH (75%)
2. Werbegemeinschaft Markgräflerland GmbH
3. Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein
4. Abwasserzweckverband Staufener Bucht

1.6 Zweckverband Mittelhardt-Oberrhein

Allgemeine Daten

Anschrift:	Grenzüberschreitender örtlicher Zweckverband "Mittelhardt-Oberrhein" 2 rue du Rhin 68740 Fessenheim Frankreich
Telefon:	(0033) 0389 486230
E-Mail:	d.fricker@cc-essordurhin.fr

Jahresbericht 2016 erhalten am 03.05.2017

1.6.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat folgende Aufgaben:

- Förderung und Realisierung einer grenzüberschreitenden, kommunalen Zusammenarbeit in den Bereichen:
  - grenzüberschreitendes Planungsbild
  - Vernetzung bestehender und Betrieb gemeinsamer Freizeit- und Tourismus-Einrichtungen sowie Entwicklung neuer Einrichtungen
  - Förderung der Zweisprachigkeit
  - Gegenseitige Hilfeleistungen
  - Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden

- alle sonstigen Maßnahmen, die direkt oder indirekt die Beziehungen zwischen den Partnern in allen Bereichen fördern und entwickeln

- Planung, Bau und Betrieb eines Rheinüberganges zwischen Hartheim und Fessenheim

1.6.2 Stammkapital

Ein festgeschriebenes Stammkapital liegt nicht vor.

1.6.3 Verbandsmitglieder

Die Gemeinden Bad Krozingen, Hartheim, Eschbach, Staufen, Heitersheim, der Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“, und der District „Essor du Rhin“ (mit den Mitgliedsgemeinden Blodelsheim, Fessenheim, Hirtzfelden, Munchhouse, Roggenhouse, Rumersheim-Le-Haut und Rustenhart) bilden einen grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverband mit dem Namen „Mittelhardt-Oberrhein“.

	Stimmen / Sitze
CDC „ Essor du Rhin“	8
Gemeinde Hartheim	1
Gemeinde Bad Krozingen	**1**
Gemeinde Eschbach	1
Stadt Staufen im Breisgau	1
Stadt Heitersheim	1
Zweckverband „Gewerbepark Breisgau“	3
Gesamt	**16**

1.6.4 Verbandsorgane

- **Verbandsversammlung - deutsche Seite -**

Bürgermeister Volker Kieber	Stadt Bad Krozingen
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Gemeinde Hartheim
Bürgermeister Mario Schlafke	Gemeinde Eschbach
Bürgermeister Michael Benitz	Stadt Staufen
Bürgermeister Martin Löffler	Stadt Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	ZV Gewerbepark Breisgau

- **Verbandsvorstand**

Präsident:	Claude Brender, Bürgermeister Fessenheim
Vizepräsidentin:	Kathrin Schönberger, Bürgermeisterin Hartheim

1.6.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Haushalts- und Kassenführung erfolgt nach französischem öffentlichem Recht. Zuständig ist die Gemeindekasse Blodelsheim.

Aus diesem Grund wird keine Bilanz wie bei einem deutscher Zweckverband aufgestellt. Beschlossen wird nur eine Einnahmenüberschussrechnung von Verwaltungs- und Vermögenshaushalt für das abgelaufene Jahr, meist zusammen mit dem neuen Haushaltsplan.

Übersicht Einnahmen und Ausgaben:

Verwaltungshaushalt

Einnahmen:	48.000,00 €
Ausgaben:	53.213,91 €
Rechnungsergebnis 2016:	**-5.213,91 €**
Übertragener Überschuss aus 2015:	177.938,99 €
Überschuss im VwH in 2016:	**172.725,08 €**

Vermögenshaushalt:

Einnahmen:	1.517,28 €
Ausgaben:	0,00 €
Rechnungsergebnis 2016:	**1.517,28 €**
Übertragener Überschuss aus 2015:	48.331,09 €
Überschuss im VmH in 2016:	**49.848,37 €**
Überschuss 2016:	**222.573,45 €**

Im Haushaltsbeschluss 2016 wurde die Verbandsumlage auf 3.000 € pro Verbandssitz festgelegt, d.h.

a) 24.000 € für den Gemeindeverband Pays Rhin-Brisach
b) 3.000 € jeweils für die deutschen Verbandsmitglieder, d.h. insgesamt auch 24.000 € für die deutsche Seite.

Angesichts der Kassenreste i.H.v. 222 T€ und vor dem Hintergrund, dass keine größeren Projekte anstehen, wird die Verbandsumlage für das Haushaltsjahr 2017 beim bisherigen Betrag zu belassen.

1.7 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF)

Allgemeine Daten

Anschrift:	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) Pfannkuchstraße 4 76185 Karlsruhe
Telefon:	0721 95290
E-Mail:	mail@kivbf.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 09.11.2017

1.7.1 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betreib von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Der Zweckverband erstrebt keine Gewinne.

1.7.2 Verbandsmitglieder

Den Zweckverband bilden Stadt- und Landkreise, Städte und Gemeinden im Sinne des Gesetzes über die Zusammenarbeit bei der automatischen Datenverarbeitung und des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Weitere Mitglieder können auch Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sein. Die Anzahl der Mitglieder beläuft sich auf insgesamt 542 (Vorjahr: 539).

Die Stadt Bad Krozingen hat einen Anteil am Eigenkapital (Allgemeine Rücklage) des KIVBF zum 31.12.2016 in Höhe von 14.021,46 €.

1.7.3 Verbandsorgane

- **Verbandsvorsitzender**

  Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Verbandsvorsitzender, Stadt Karlsruhe
  Landrat Frank Hämmerle, 1. Stellvertreter, Landkreis Konstanz
  Landrat Stefan Dallinger, 2. Stellvertreter, Rhein-Neckar-Kreis

- **Verbandsversammlung**

  Auf Bad Krozingen entfallen 14 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 0,22%.

- **Verwaltungsrat**

  Der Verwaltungsrat umfasst 31 Mitglieder, bestehend aus dem Verbandsvorsitzenden, den Stellvertretern und entsandten Mitgliedern der Regionen. Der Verwaltungsrat berät die Beschlüsse der Verbandsversammlung. Zudem entscheidet er über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht die Verbandsverssammlung, der Verbandsvorsitzende oder die Geschäftsführung zuständig sind. (weitere Aufgaben siehe Verbandssatzung § 10)

- **Geschäftsführung**

  Geschäftsführer ist William Schmitt.

1.7.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde,- wie auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

1.7.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Bilanzsumme des KIVBF hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 7.813 T€ auf 71.535 T€ erhöht. Dabei hat sich die Entwicklung auf der Aktivseite ausschließlich im kurzfristigen, auf der Passivseite dagegen im langfristigen Bereich niedergeschlagen, sodass die bestehende Überdeckung von 17.527 T€ auf 29.096 T€ gestiegen ist.

Die Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände setzt sich zusammen aus Investitionen in Höhe von 181 T€ abzüglich der Abschreibung mit 180 T€.

Die Veränderung der Finanzanlagen ergibt sich als Saldo aus der Erhöhung der Beteiligung an der endica GmbH 910 T€ abzüglich 2.709 T€ Tilgungen der Ausleihungen an der KIVBF-Finanzgruppe.

Die Zunahme des Eigenkapitals um 2.534 T€ resultiert aus der Zuführung zur Ausgleichsrücklage, die den Mehrerträgen des Jahres 2016 entspricht. Die Eigenkapitalquote hat sich trotz der gestiegenen Bilanzsumme von 21,6 % auf 22,8 % erhöht.

Der Rückgang der kurzfristigen Schulden gegenüber Dritten setzt sich zusammen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-591 T€), der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (-729 T€) und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens (-499 T€), denen die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten (+42 T€) und der kurzfristigen Rückstellungen (+455 T€) entgegenstanden. Die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist hauptsächlich auf geringere Fremdleistungen zurückzuführen. Bei den Verbindlichkeiten

gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, war die Tilgung der Verbindlichkeit aus dem Kauf der Gebietslizenzen sowie geringere Fremdleistungen ausschlaggebend. Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus höheren Steuerrückstellungen sowie aus gestiegenen Rückstellungen für das Leistungsentgelt.

Der Zweckverband hat 13.568 T€ Mehrerlöse erzielt, was einer Steigerung von 16,2% entspricht. Ausschlaggebend war insbesondere die Anpassung an das BilRUG, wodurch eine Verschiebung von Erträgen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen vorzunehmen war. Einzig die Erträge aus der Geschäftsbesorgung führten zu Mehrerlösen in Höhe von 7.063 T€. Im Vorjahr waren die Erträge aus der Geschäftsbesorgung mit 4.957 T€ unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Mehrerlöse ergaben sich insbesondere bei den Lösungen dvv.Finanzen/Buchhaltung kommunale Doppik (+999 T€), dvv.Einwohner/LEWIS (+1.018 T€), start.kiv/Basis (+1.903 T€) sowie bei der Vermietung von Hardware (+2.040 T€) erzielt.

Trotz der deutlich gestiegenen Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote aufgrund der Zuführung zu den Rücklagen von 21,6 % auf 22,8 % erhöht. Die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gewährleistet. Die Liquidität hat sich im Berichtsjahr um 2.431 T€ auf 16.226 T€ verbessert. Die Liquidität ist weiterhin sehr gut. Die Überdeckung im langfristigen Bereich erhöhte sich von 17.526 T€ auf 29.096 T€.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes als gut anzusehen. Beeinträchtigende Risiken oder gefährdende Faktoren werden derzeit nicht gesehen.

Im Fokus der geschäftlichen Aktivitäten 2016 standen der konsequente Ausbau des Dokumentenmanagements und die weitere Umstellung der Bestandskunden auf die Kommunale Doppik.

Seit 1. Januar 2003 ist der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken der alleinige Gesellschafter der Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF GmbH), die IT-Fachlösungen für Kunden, die nicht Mitglied im Zweckverband KIVBF sind, anbietet.

Eine Fusion des Zweckverbandes KIVBF mit der Datenzentrale Baden-Württemberg und den Zweckverbänden KIRU und KDRS zur neuen Datenanstalt ist für den 01.07.2018 geplant.

1.7.6 Personalstand

Der durchschnittliche Personalbestand betrug 2016 456 Angestellte (2015: 441 Angestellte) und 164 Beamte (2015: 164 Beamte).

Die Personalkosten lagen insgesamt bei 49.298,3 T€ (Vorjahr: 42.932 T€). Der Anstieg der Personalaufwendungen ist auf den höheren Personalstand sowie auf die Zuführungen zu den Personalrückstellungen zurückzuführen.

1.7.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
Immat. Vermögens-gegenstände	2.984,1	2.983,5			
Finanzanlagen	29.830,8	31.630,0	Rücklagen	**16.293,9**	**13.760,1**
Summe Anlagevermögen	**32.814,9**	**34.613,5**			
B. Umlaufvermögen					
I. Ford.u. sonst.Vermögensgeg.	21.796,1	14.715,8	**B. Rückstellungen**	**49.671,2**	**41.988,5**
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	16.226,1	13.794,8			
			C. Verbindlichkeiten	**4.358,6**	**6.263,2**
Summe Umlaufvermögen	**38.022,3**	**28.510,6**			
			D. Passive Rechnungs-abgrenzungsposten	**1.211,5**	**1.710,4**
C. Aktive Rechnungs-abgrenzungsposten	**698,0**	**598,2**			
Summe Aktiva	**71.535,2**	**63.722,3**	**Summe Passiva**	**71.535,2**	**63.722,3**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	97.515,4	83.947,1
Sonstige betriebliche Erträge	587,5	5.982,9
Summe betriebliche Erträge	**98.102,9**	**89.929,9**
Materialaufwand	42.384,5	40.510,6
Personalaufwand	49.298,3	42.931,9
Abschreibung	180,4	58,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.167,3	5.813,6
Summe betriebliche Aufwendungen	**98.030,4**	**89.315,0**
Betriebsergebnis	**72,5**	**614,9**
Finanzergebnis	117,3	20,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**189,8**	**635,6**
Außerordentliches Ergebnis		-505,9
Steuern	-189,8	-129,7
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	**0**	**0**

1.7.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2016 in T€	2015 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**45,87%**	**54,32%**	**-8,45%**
(Anlageverm./Gesamtverm.*100)			
Anlagevermögen	32.814,9	34.613,5	-1.798,6
Gesamtvermögen	71.535,2	63.722,3	7.813,0
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	**22,78%**	**21,59%**	**1,18%**
Eigenkapital/Gesamtkapital *100			
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	16.293,9	13.760,1	2.533,8
Gesamtkapital	71.535,2	63.722,3	7.813,0
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/	0	0	0
Umsatzerlöse	97.515,4	83.947,1	13.568,4
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag * 100/	0	0	0
Eigenkapital	16.293,9	13.760,1	2.533,8
Cash Flow	**7.863,1**	**3.155,7**	**4.707,4**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0	0	0
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	180,4	58,9	121,5
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	7.682,7	3.096,8	4.585,9
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**50,29%**	**48,07%**	**2,22%**
Personalkosten/	49.298,3	42.931,9	6.366,3
Gesamtkosten	98.030,4	89.315,0	8.715,4

1.8 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Allgemeine Daten

Anschrift:	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) Durlacher Allee 56 79131 Karlsruhe
Telefon:	0721/660-0
E-Mail:	service@bgv.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 20.06.2017

1.8.1 Gegenstand des Verbands

Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben. Der Verband hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadenverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen.

1.8.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 655.950,00 € zum 31.12.2016.

Das Stammkapital des BGV wird durch Anteile der Mitglieder gebildet. Der Anteil am Stammkapital beträgt für jedes Mitglied 50 € je angefangene 5.000 € seiner jährlichen Beiträge. Das Stammkapital ist zum 1. Januar eines jeden Jahres festzustellen und einzufordern. Der Anteil am Stammkapital wird beim Ausscheiden eines Mitgliedes oder bei Auflösung des BGV zurückbezahlt.

1.8.3 Verbandsmitglieder

689 Städte, Gemeinden, Gemeindeverwaltungsverbände, Landkreise und Zweckverbände waren zum 31.12.2016 Mitglied des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verbands mit einer Gesamtstimmzahl von 13.119 Stimmen.

Die Stimmenanzahl der Stadt Bad Krozingen betrug bei der diesjährigen Mitgliederversammlung 46.

1.8.4 Verbandsorgane

a) Vorstand

Herrn Heinz Ohnmacht (Vorstandsvorsitzender)
Herrn Prof. Edgar Bohn (stellvertretender Vorstandsvorsitzender)
Herrn Raimund Herrmann

b) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus zehn Vertretern der Städte und Gemeinden, einem Vertreter des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, zwei Vertretern der Landkreise, einem Vertreter der Zweckverbände und einem Vertreter der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Bei den Vertretern der Städte und Gemeinden sollen möglichst alle Regionen des Geschäftsgebiets vertreten sein.
Vorsitzender des Verwaltungsrates ist Herr Jürgen Bäuerle.

c) Mitgliederversammlung

1.8.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 141.511 Verträge (Vorjahr: 139.426) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 55,9 Mio. € (Vorjahr 53,0 Mio. €) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 16,5 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €), Kraftfahrtversicherung 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €), die Feuerversicherung 6,9 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) und die Technischen Versicherungen 7,0 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betrugen im Berichtsjahr 40,7 Mio. € (Vorjahr: 39,4 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines geringen negativen Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betrugen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 40,9 Mio. € (Vorjahr: 33,2 Mio. €), was insbesondere auf einen gestiegenen Schadenbedarf in der Haftpflichtversicherung zurückzuführen ist.

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 11.312 nach 11.065 im Vorjahr registriert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im Geschäftsjahr 2016 bei 72,8 % nach 74,2 % im Vorjahr.

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2016 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder vorzusehen.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. € Zuführung) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 3,5 Mio. €, nach 2,6 Mio. € im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte einen Gewinn von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 6,0 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €).

Nach Abzug des insbesondere durch den Vorjahressteueraufwand infolge der steuerlichen Außenprüfung und die geringeren aktiven latenten Steuern gestiegenen Steueraufwands in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 314,5 Mio. € um 13,9 Mio. € bzw. 4,4 % auf 328,4 Mio. €.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,5 Mio. € und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,5 % (Vorjahr: 1,6 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

1.8.6 Künftige Entwicklung

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2017 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2016 aus. Die Beitragserwartungen für 2017 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband strebt als Muttergesellschaft eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns an. Dies wird durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht. Die im August 2016 durchgeführte Verschmelzung ist nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgt. Durch diese Verschmelzung gingen die Chancen und Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG über. Dort wurden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband werden im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2017 werden leicht steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigeres Geschäftsergebnis erwartet.

1.8.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
			Stammkapital	656,0	628,9
Finanzanlagen	328.400,4	314.482,4	Rücklagen	134.051,7	129.914,6
Summe Anlagevermögen	**328.400,4**	**314.482,4**	**Summe Eigenkapital**	**134.707,6**	**130.543,5**
B. Umlaufvermögen			**B. Versicherungstechn. Rückstellungen**	**179.944,1**	**170.916,5**
I. Forderungen	5.044,0	4.819,1	**C. Andere Rückstellungen**	**22.886,4**	**24.985,7**
II. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst. u.andere Vermögensgeg.	1.528,2	1.170,5			
			D. Verbindlichkeiten	**4.583,1**	**1.927,6**
Summe Umlaufvermögen	**6.572,2**	**5.989,7**			
C. Aktive Rechnungs-abgrenzungsposten	**584,1**	**780,2**			
D. Aktive latente Steuern	**6.564,6**	**7.121,0**			
Summe Aktiva	**342.121,3**	**328.373,1**	**Summe Passiva**	**342.121,3**	**328.373,1**

2. Vereine

2.1 Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift:	Volkshochschule Südlicher Breisgau Basler Straße 1 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 92650
E-Mail:	info@vhs-bad-krozingen.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 09.05.2017

2.1.1 Zweck des Vereins

Die Volkshochschule Südlicher Breisgau e.V. fördert unabhängig von Gruppeninteressen auf überkonfessioneller und überparteilicher Grundlage die Weiterbildung im Bereich ihrer Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens.
Die Tätigkeit der Volkshochschule ist ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig. Sie ist nicht auf eigenwirtschaftliche Zwecke ausgerichtet.

2.1.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.1.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Leiter der Volkshochschule ist Barbara Schweer.

a) <u>Mitgliederversammlung</u>

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Mitgliedern oder deren gesetzlichen Vertretern zusammen.

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Mario Schlafke	Eschbach
Bürgermeisterin Kathrin Schönberger	Hartheim
Bürgermeister Martin Löffler	Heitersheim
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben

Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen

a) <u>Vorstand</u>

Bürgermeister Volker Kieber, Bad Krozingen, 1. Vorsitzender
Bürgermeister Michael Benitz, Staufen, 2. Vorsitzender

Weitere Mitglieder:
Bürgermeisterin K. Schönberger, Hartheim
Bürgermeister D. Hahn, Pfaffenweiler
Bürgermeister J. Czybulka, Schallstadt
Bürgermeister E. Penthin, Wittnau

2.1.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Volkshochschule bietet den 71.915 Einwohnern der Mitgliedsgemeinden im Berichtsjahr ein breitgefächertes und zeitnahes Angebot an.

Der Haushaltsplan 2016 sah Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 859.592 € (Vorjahr 633.800 €) vor. Die von den Mitgliedsgemeinden zu leistenden Zuschüsse wurden auf 89.992 € (Vorjahr 57.800 €) festgesetzt. Kreditaufnahmen wurden nicht vorgesehen.

Das Jahresergebnis 2016 weist nun Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils 1.036.259,32 € (Vorjahr: 667.225,20 €) auf und überschreitet den Planansatz somit um 176.667,32 € (20,55 %). Im Vergleich zum Jahresergebnis 2015 liegt eine Überschreitung von 369.034,12 € (+ 55,31 %) vor.

Die Teilnehmergebühren betragen 797.168,53 (Vorjahr: 484.985,26 €) und liegen um 312,1 T€ über denen des Vorjahres. Der Planansatz wurde um 167.168,53 € (26,53%) überschritten.

Die Zuschüsse vom Land entwickelten sich besser als im Haushalt 2016 vorgesehen. Der Zuschuss zu den Personalkosten liegt um 18.565,60 € über dem Ansatz. An sonstigen Zuschüssen konnten 2.500 € für Bildungsberatung vereinnahmt werden.

Beim Sachzuschuss Mitgliedsgemeinden wurde ein Zuschuss der Stadt Bad Krozingen für die Geschäftsstelle im Josefshaus (44.205,36 T€) und für die Verwaltungskosten (3.936 €) verbucht.

Im Rahmen von Vorauszahlungen wurden Zuschüsse der Mitgliedsstädte und -gemeinden in Höhe von 40.991,55 € erhoben. Im Jahr 2015 wurde eine neue Beitragsordnung von der Mitgliederversammlung beschlossen. Der jährliche Betrag der Kommunen wurde mit 0,57 € je Einwohner festgelegt. Als Grundlage für die Berechnung wurde die Einwohnerzahl zum 30.06.2015 des statistischen Landesamtes verwendet, da zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung keine aktuelleren Einwohnerzahlen über das Landesamt zur Verfügung

standen. Somit beträgt im Jahr 2016 der Zuschussbetrag der Kommunen 40.991,55 €. (Einwohnerzahl Statistisches Landesamt zum 30.06.2015: 71.915).

Teilnehmergebühren, Zuschüsse vom Land, der Gemeinden und sonstige Einnahmen bilden zusammen die Gesamteinnahmen der VHS. Bei den sonstigen Einnahmen konnte mehr als geplant beim Verkauf der Arbeitspläne und Anzeigen eingenommen werden (+3.012 €).

Die Einnahmen 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

Teilnehmergebühren:	797.168,53 €	76,93 %
Zuschuss Land :	96.065,60 €	9,27 %
Zuschuss Gemeinden:	89.132,91 €	8,60 %
Sonstige Einnahmen:	53.892,28 €	5,20 %

Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedsgemeinden verdeutlicht die nachfolgende Grafik.

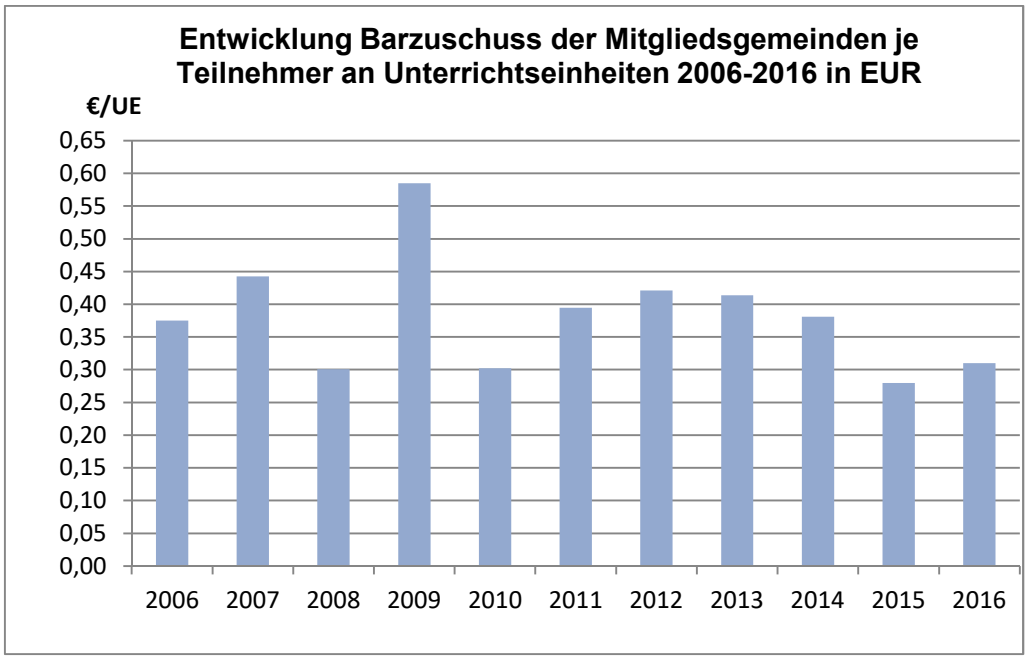
Entwicklung der Unterrichtseinheiten

	Ort	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1	Bad Krozingen	31.497	26.895	28.294	27.802	27.992	28.317	45.474	36.505
2	Staufen	13.418	12.866	14.251	14.695	14.093	13.897	15.112	19.685
3	Heitersheim	11.486	11.278	10.038	9.416	9.459	10.464	10.423	9.854
4	Ehrenkirchen	7.365	8.580	8.732	7.279	6.416	6.256	22.804	7.193
5	Schallstadt	6.539	6.438	7.005	6.198	6.520	6.017	7.975	7.494
6	Hartheim	6.871	5.315	5.682	5.684	5.716	5.918	8.234	12.146
7	Merzhausen	5.616	6.543	4.748	4.169	5.597	5.950	5.902	7.358
8	Eschbach	4.209	4.778	5.143	4.966	5.027	5.147	16.065	16.138
9	Ebringen	5.447	3.450	3.060	2.335	2.410	2.630	2.659	2.846
10	Bollschweil	3.530	3.753	5.817	4.394	3.969	5.015	4.539	3.713
11	Pfaffenweiler	2.515	2.387	2.602	2.193	2.603	2.141	2.316	2.517
12	Au	1.140	1.260	1.317	1.397	1.267	1.576	1.857	1.562
13	Sölden	1.132	1.282	605	966	809	804	1.034	1.126
14	Wittnau	1.207	1.371	824	1.306	1.426	1.514	1.617	1.533
15	Horben	276	470	362	523	497	465	485	507
	Summe	**102.248**	**96.666**	**98.480**	**93.323**	**93.801**	**96.111**	**146.496**	**130.177**
	nachrichtlich:								
	andere Orte	15.107	15.532	13.860	14.324	13.521	11.956	13.931	13.981
	Integrationskurse	enthalten	12.895	13.342	18.093	19.380	29.380	41.580	94.840
	Summe aller UE	**117.355**	**125.093**	**125.682**	**125.740**	**126.702**	**137.447**	**202.007**	**238.998**

Zu den Unterrichtseinheiten der Mitgliedsgemeinden kommen noch 94.840 Unterrichtseinheiten durch Integrationskurse und 13.981 Unterrichtseinheiten, die auf Teilnehmer aus Bereichen anderen Volkshochschulen und auf Nichtmitgliedsgemeinden entfallen.

Die Unterrichtseinheiten betrugen im Jahr 2016 ohne Integrationskurse 130.177 Unterrichtseinheiten. Dies bedeutet einen Förderbeitrag der Gemeinden von 0,31 € pro

Unterrichtseinheit und liegt damit 0,03 € über dem Vorjahr (2015: 0,28 €, 2014: 0,38 €, 2013: 0,41 €, 2012: 0,42 €, 2011: 0,39 €).



Die erklärte Absicht der Volkshochschulverwaltung ist es, weiterhin durch fortlaufende Überprüfung der Teilnehmergebühren und des Kursangebotes die finanzielle Belastung der Kommunen in erträglichem Rahmen zu halten.

Die Ausgaben setzen sich aus den Personalkosten mit 659.795,55 € und den Sachausgaben mit 376.463,77 € zusammen.

Der Kassenbestand lag Ende 2016 bei 49.430,68 €. Der Bestand 2015 betrug 10.925,41 €. Als Geldanlage waren zum 31.12.2016 190.000 € angelegt. Zinsen für Kassenkredite mussten nicht aufgewandt werden. Als Zinseinahmen konnten 9,29 € verbucht werden.

Stand des Vermögens:

Das Vermögen des Vereins bezifferte sich zum 01.01.2016 auf 74.604,54 €. Im Jahr 2016 wurden Vermögensgegenstände von insgesamt 77.367,34 € beschafft, denen Vermögensabgänge in Höhe von 46.199,98 € gegenüberstehen. Somit beziffert sich das Vereinsvermögen zum 31.12.2016 auf 105.771,90 €.

Dieser Endstand wird rein nachrichtlich geführt, bezieht sich auf die jeweiligen Einkaufspreise und stellt nicht den tatsächlichen Wert des Vereinsvermögens dar, nachdem dieses nicht abgeschrieben wird.

Der Stand der Rücklagen betrug zum 01.01.2016 128.391,49 €. Im Jahr 2016 wird wie geplant die Rücklage für Möbeln in Höhe von 35.000 € aufgelöst. Es wird eine Rücklage in Höhe von 149.859,74 € als Betriebsmittelrücklage gebildet. Somit beträgt der Stand der Rücklagen zum 31.12.2016 243.251,23 €.

Die finanzielle Situation der VHS Südlicher Breisgau kann im Jahr 2016 als sehr gut bezeichnet werden. Die geplanten Umlagen der Mitgliedsgemeinden haben vollständig ausgereicht. Dazu haben wesentlich die höheren Einnahmen aus den Teilnehmergebühren und der höhere Landeszuschuss zu den Personalkosten beigetragen.

2.1.5 Personalstand

Die Personalaufwendungen bezifferten sich in 2016 auf 659.795,55 € (Vorjahr: 492.312,55 €). Die Ansätze für die Dozentenhonorare wurde um 93.715 € (26,30 %) überschritten, da bei den Integrationskursen mehr Kurse als geplant durchgeführt wurden. Das Vorjahresergebnis wurde um 138.399 € (44,41 %) überschritten. Der Ansatz für die sonstigen Personalkosten wurde um 5.211 € (-2,42 %) unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr liegt eine Steigerung in Höhe von 29.084 (16,09 %) vor.

2.1.6 Finanzbeziehung zur Stadtverwaltung Bad Krozingen

Der Zuschuss der Stadt Bad Krozingen beträgt aufgrund der Anzahl der Unterrichtseinheiten von 36.505 im Jahr 2016 11.132,10 € (Vorjahr 11.132,10 €).

Des Weiteren gewährt die Stadt Bad Krozingen einen Sachkostenzuschuss (Mietkosten der VHS für die Benutzung gemeindeeigener Räume - „Josefshaus“) in Höhe von 44.205,36 € (Vorjahr: 44.660,40 €) sowie einen Sachkostenzuschuss (Verwaltungskosten) in Höhe von 3.936 € (Vorjahr: 3.696 €).

2.1.7 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	**2016 T€**	**2015 T€**
Umsatzerlöse (Teilnehmergebühren)	797,2	485,0
betriebliche Erträge	239,1	182,2
Summe Erträge	**1.036,3**	**667,2**
davon Zuschüsse:		
Land	96,1	76,3
Kommunen	89,1	89,3
gesamt	**185,2**	**165,7**
Personalausgaben	659,8	492,3
Sachausgaben	376,5	174,9
Summe Aufwendungen	**1.036,3**	**667,2**
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	**0**	**0**

2.2 Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift:	Benedikt Kreutz Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. Südring 15 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 402-0
E-Mail:	info@universitaets-herzzentrum.de

2.2.1 Zweck des Vereins

Zweck des Vereins ist es die medizinische Behandlung und die Rehabilitation von Herz- und Kreislaufkranken zu fördern. Dies soll gefördert werden durch

1. die Errichtung und Betrieb eines Herzzentrums für Kardiologie, Kardiochirurgie und Rehabilitation in Bad Krozingen. Hierfür dient das Universitäts-Herzzentrum Freiburg - Bad Krozingen GmbH (UHZ).
2. wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
3. Zusammenwirken mit den gesetzlichen Trägern der Rehabilitation.
4. Weiterentwicklung der Rehabilitation vor allem in Wissenschaft und Forschung.
5. Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb des Bildungszentrums „Beruf und Gesundheit“.

2.2.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor. Die Stadt Bad Krozingen haftet nicht für die Geschäftstätigkeit.

2.2.3 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung.
Vier Mitglieder des BKEV sind Mitglied im Aufsichtsrat des UHZ. Die Alleinige Geschäftsführung wird durch den Vorstand beschlossen und ist im Berichtsjahr Herr Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor der UHZ GmbH.

2.3 Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.

Allgemeine Daten

Anschrift:	Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. Auf dem Rempart 8 79219 Staufen
Telefon:	07633 82711
E-Mail:	mail@jms-s-breisgau.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 23.05.2017

2.3.1 Zweck des Vereins

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. fördert die musikalische Ausbildung im Bereich seiner Mitgliedsgemeinden. Sie erfüllt damit Aufgaben im Sinne des Gesetzes zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung.

2.3.2 Stammkapital

Es liegt kein festgeschriebenes Stammkapital vor.

2.3.3 Organe des Vereins

a) Mitgliederversammlung

Bürgermeister Volker Kieber	Bad Krozingen
Bürgermeister Jörg Kindel	Au
Bürgermeister Josef Schweizer	Bollschweil
Bürgermeister Reiner Mosbach	Ebringen
Bürgermeister Markus Riesterer	Horben
Bürgermeister Christian Ante	Merzhausen
Bürgermeister Dieter Hahn	Pfaffenweiler
Bürgermeister Jörg Czybulka	Schallstadt
Bürgermeister Markus Rees	Sölden
Bürgermeister Michael Benitz (1. Vorsitzender)	Staufen
Bürgermeister Enrico Penthin	Wittnau
Bürgermeister Thomas Breig	Ehrenkirchen
Bürgermeister Rüdiger Ahlers	Münstertal

b) Leiter der Jugendmusikschule

Herr Joachim Baar

2.3.4 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

An der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wurden im Jahr 2016 2.620 Schüler (Vorjahr 2.543) von 97 Lehrkräften in wöchentlich 948 Wochenstunden unterrichtet. Insgesamt kommt die Jugendmusikschule auf 3.795 Fachbeleger. Die Fachbelegung setzt sich aus den Schülern zusammen, die neben dem Unterricht am Instrument noch weitere Fächer belegen, wie zum Beispiel das Orchester oder eine Band.

Der Zuwachs fand aufgrund der Kooperation der Jugendmusikschule mit öffentlichen Einrichtungen und Schulen vor allem bei den Kindern im Vorschulbereich und den Unter-10-Jährigen statt. Weniger Schüler als im Vorjahr waren es bei den 10-13 Jährigen. Die Gründe liegen beim Eintritt in die weiterführenden Schulen, vor allem beim G8 und durch den Ganztagesschulbetrieb.

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. hat im Jahr 2016 einem Gesamtetat von 1,6 Mio. €. Wie in den vergangenen Jahren, kann die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. auch in 2016 einen nahezu ausgeglichenen Haushalt präsentieren. 97 % der Ausgaben der Jugendmusikschule sind reine Personalkosten, wie die Jahre zuvor. Die Finanzierung der Jugendmusikschule wird von den Eltern und Gemeinden gemeinsam getragen.

Haushaltsstabilisierend wirken sich Klassen- und Großgruppenunterricht in den Schulkooperationen und hier vor allem die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen in den Bläserklassen aus. Der damit verbundene sinkende Anteil des finanziell immer defizitären Einzelunterrichtes entlastet den Haushalt.

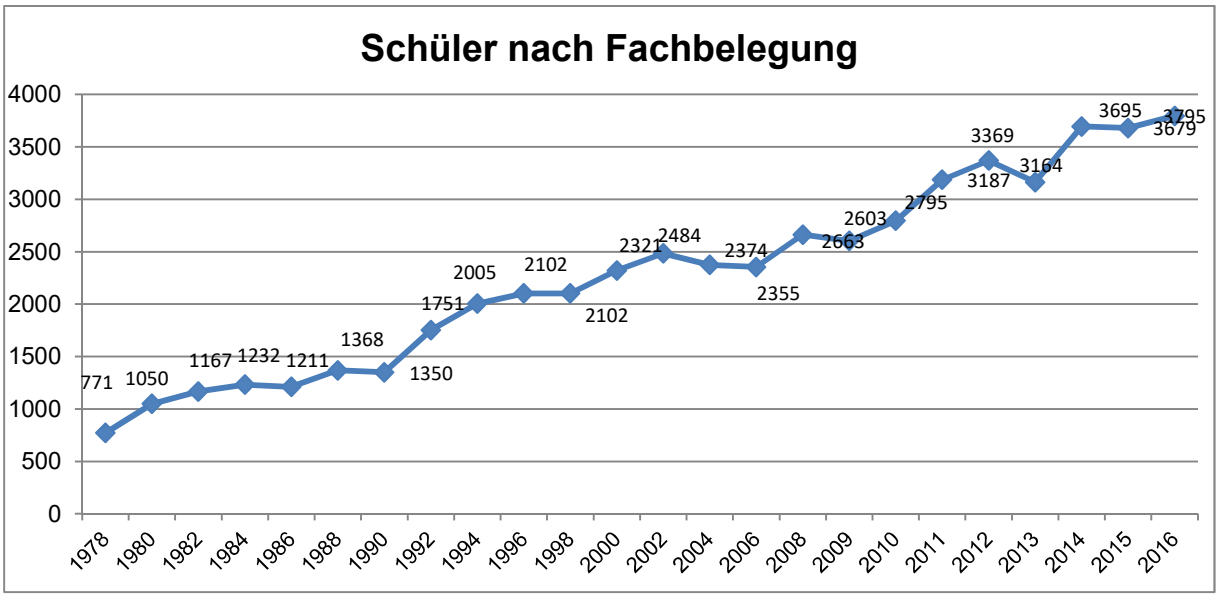
Das Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ an der Werk-Realschule Bad Krozingen, der Gemeinschaftsschule Ehrenkirchen, der Lilienhof-Förderschule Staufen und Wittnau wurde auch im Jahr 2016 verlängert. Die Zielgruppe dieses Programms sind vor allem Schüler mit Migrationshintergrund oder schwierigen sozialen Hintergrund. Die Teilnahme für die Schüler ist kostenlos und wird komplett aus Bundesmitteln finanziert.

Neben ca. 110 öffentlichen Auftritten blickt die Jugendmusikschule auf zahlreiche musikalische Höhepunkte. Auftritte des Symphonieorchesters und der Big-Band, aber auch Musikschulfeste und öffentliche Schüler- und Lehrerfeste zählen dazu. Auch in diesem Jahr hat die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. wieder Preisträger bei dem Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" hervorgebracht.

Auch die Vernetzung mit den Schulen war 2016 ein wichtiger Bestandteil. Es bestehen 56 Schulkooperationen mit der Jugendmusikschule.

Von zentraler Bedeutung ist für die Musikschulen in Baden-Württemberg die Kooperation mit allgemein bildenden Schulen, insbesondere mit den Ganztagesschulen. Die Zahl der Schüler in den Kooperationsprojekten mit der öffentlichen Schule ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Im Jahr 2016 nahmen in den Mitgliedsgemeinden 1.004 Schüler an Unterrichtsformen in Kooperation mit Schulen teil.

Entwicklung der Schülerzahlen



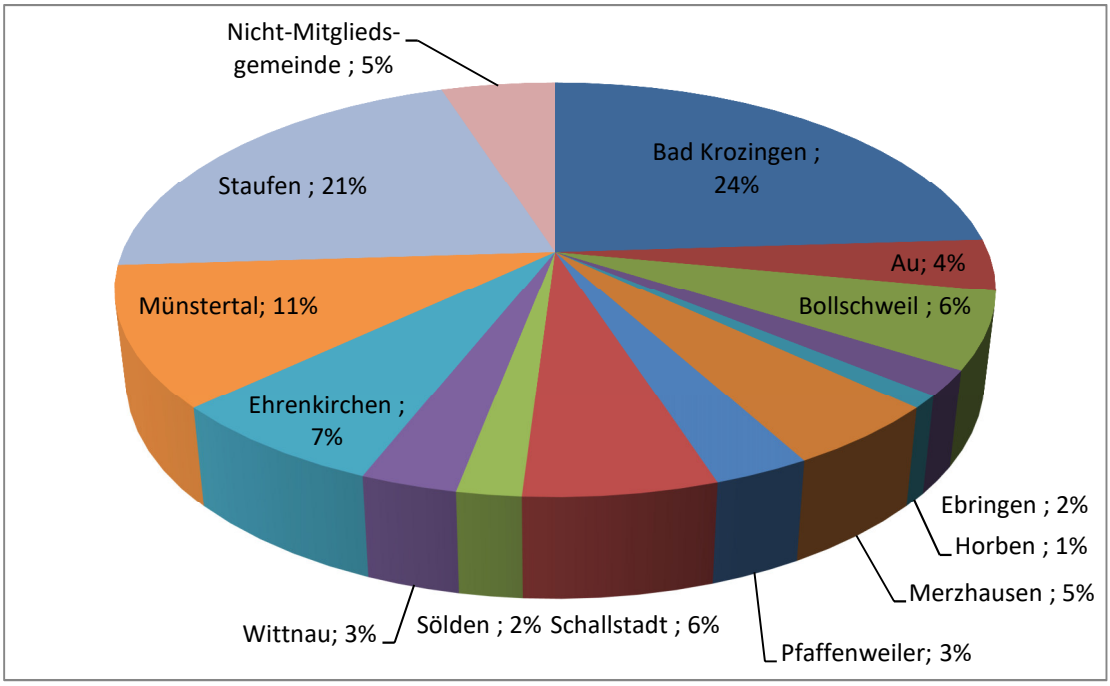
Überall dort, wo die Kooperationsmodelle mit den öffentlichen Schulen und Musikvereinen erfolgreich durchgeführt werden können, so in Bad Krozingen oder Staufen, steigen die Schülerzahlen an.

Von den 2620 Schülern kamen 255 bzw. ca. 10% aus Nicht-Mitgliedsgemeinden darunter 81 aus Freiburg, 54 aus Müllheim/Sulzburg/Ballrechten und 62 aus Heitersheim. Die Eltern aus Nicht-Mitgliedsgemeinden tragen dabei den Gemeindeanteil selbst und entrichten einen so genannten Auswärtigenzuschlag. Die meisten Fachbeleger kamen aus Staufen (908) und Bad Krozingen (1.007).

Der Unterricht wird in den 13 Mitgliedsgemeinden und 14 Teilorten an 94 Unterrichtsorten, darunter 23 Schulen, Vereinshäuser, gemeindeeigene Räume, Kindergärten, Proberäume der Musikvereine und 13 private Unterrichtsstätten, abgehalten.

Gemäß den Strukturdaten des Verbandes der Musikschulen, ist die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. die größte Schule ihrer Kategorie im ländlichen Raum in Baden-Württemberg.

Der Anteil der Gemeinden an der Gesamtschülerzahl



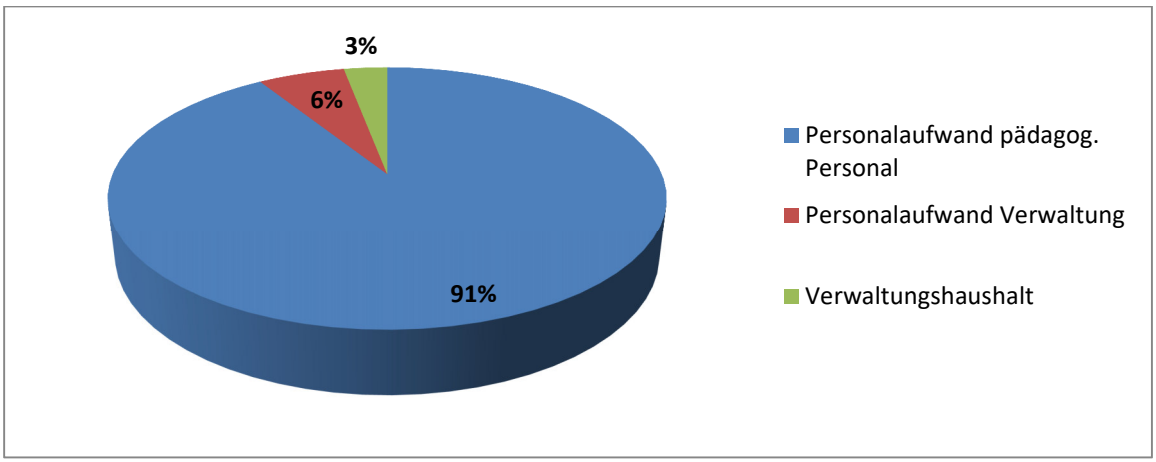
Die Kosten pro Schüler

Die Kosten je Schüler in der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. betragen 630 € pro Jahr (Durchschnitt in Baden-Württemberg 729 €). Der Elternanteil beträgt hiervon 403 € (Durchschnitt in Baden-Württemberg 406 €).

	Mittelwert 2016 JMS Südl. Breisgau	Mittelwert 2016 217 JMS in BaWü
Gesamtkosten Schüler pro Jahr	630,00 €	729,00 €
Kommunaler Anteil	120,00 €	291,00 €
Elternanteil	403,00 €	406,00 €
Öffentliche Mittel	226,00 €	401,00 €

Ausgabenstruktur 2016

Mit einem Personalkostenanteil von 91% liegt die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau deutlich über dem Durchschnitt der Musikschulen in Baden-Württemberg, der bei 85 % liegt. Damit wird deutlich, dass das Einsparungspotential in Bereich Personalkosten/Verwaltung und Verwaltungshaushalt mit zurzeit 9% (Schnitt in Baden-Württemberg ist derzeit 15%) - in den letzten Jahren ausgeschöpft wurde.

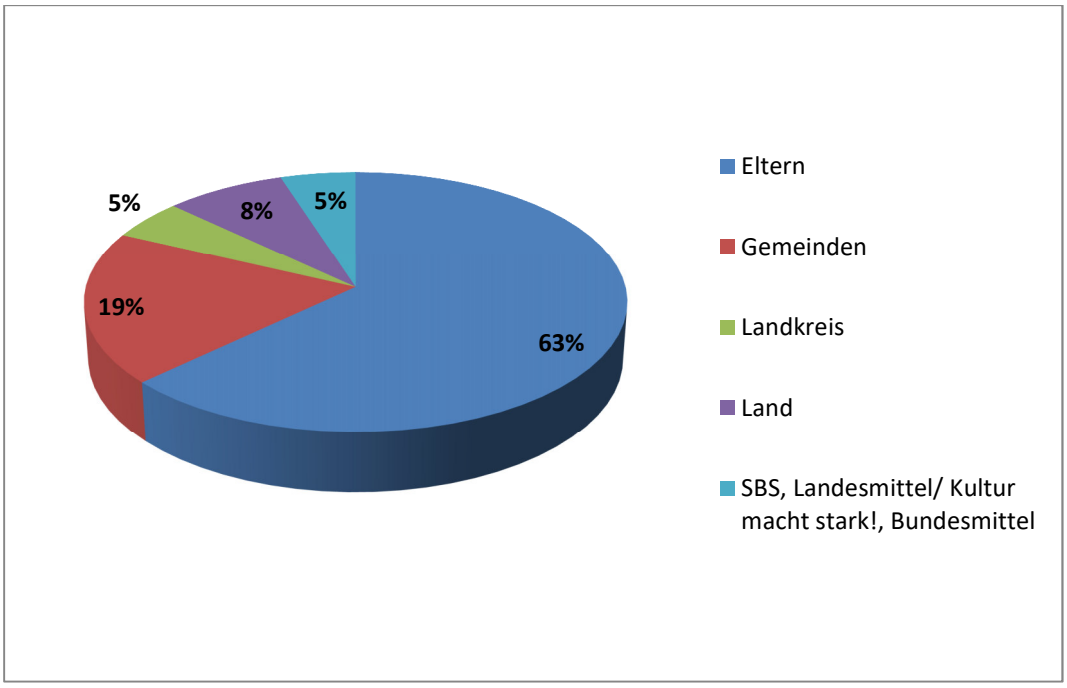


Finanzierung der der Jugendmusikschule

Der Verein sichert sich durch die Erhebung von Schulgeldern sowie die Beschaffung von öffentlichen Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg, des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Mitgliedsgemeinden die finanzielle Basis der Schule.

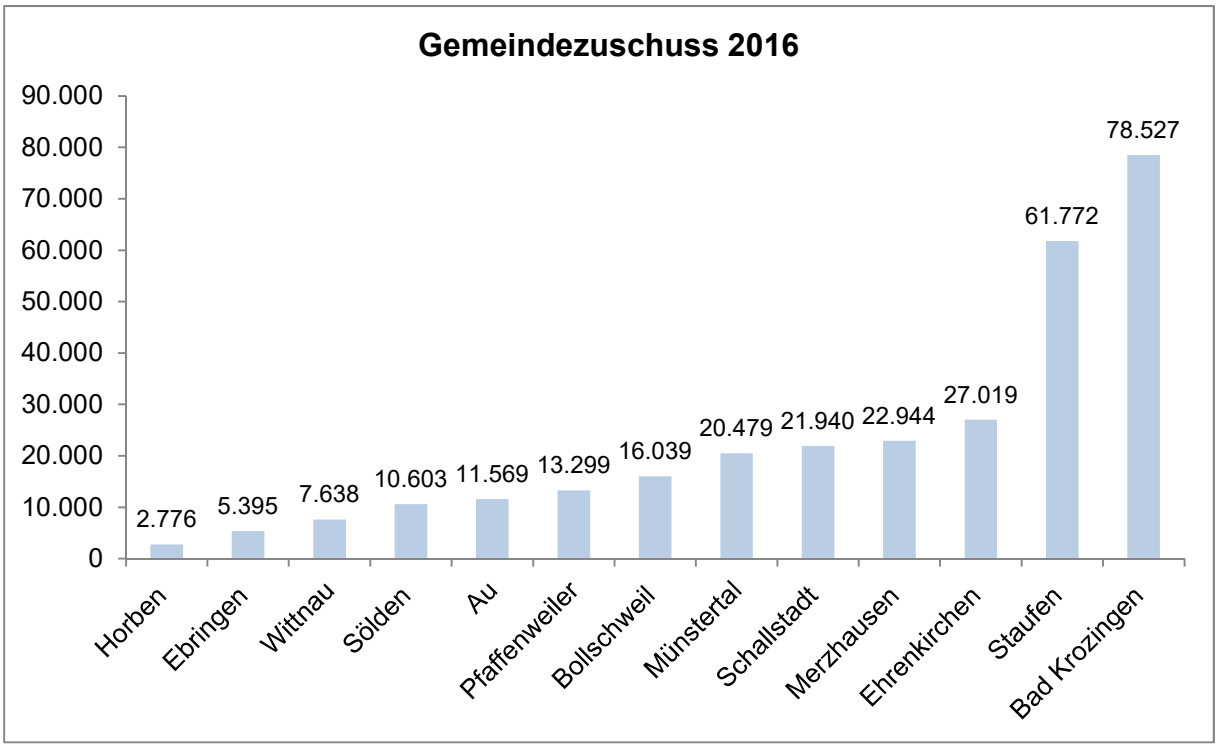
Einnahmenstruktur 2016

Finanzierungsanteile der Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V.



Im Gesamtmittel der letzten Jahre ging der Anteil der öffentlichen Finanzierungmittel (Zuschüsse der Kommune, des Landkreises und des Landes) am Finanzvolumen deutlich zurück, während der Anteil der Eltern angestiegen ist. Entsprechend hoch liegt die Kostendeckung durch die Unterrichtsentgelte der Eltern mit 63% gegenüber 52% im Schnitt von Baden -Württemberg.

Neu ist in 2016, dass die Landesförderung für Grundkurse (SBS) und die Förderung durch Bundesmittel (Kultur macht stark!) mit zusammen 76.700 € ca. 5% der Gesamtfinanzierung ausmachen. Entsprechend sinkt der Elternanteil, der 2015 noch bei 65% lag.



2.3.5 Künftige Entwicklung

Mittel aus dem Bundesförderprogramm „Kultur macht stark!“ sind bis Juli 2017 gesichert. Damit ist es Haupt- und Förderschülern, sowie ab Februar 2016 auch Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien bzw. mit Migrationshintergrund möglich musikalische Angebote kostenfrei wahrzunehmen, sodass der Elternanteil nicht als Barriere für den Schulbesuch wirkt.

2.3.6 Personalstand

Die Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e.V. beschäftigte im Jahr 2016 97 Lehrkräfte, welche wöchentlich ca. 948 Stunden unterrichten.

2.3.7 Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	1.580,4	1.555,1
weitere Einnahmen (SBS, Kultur macht stark)	76,7	44,8
Sonstige betriebliche Erträge	1,5	4,9
Summe betriebliche Erträge	**1.658,6**	**1.604,9**
davon Zuschüsse:	536,9	531,1
aufgeteilt in		
- Land	140,6	142,7
- Kreis	79,0	83,4
- Kommunen	317,3	305,1
Materialaufwand	32,3	33,2
Personalaufwand	1.638,7	1.538,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19,1	23,3
Summe betriebliche Aufwendungen	**1.690,1**	**1.595,2**
Betriebsergebnis	**-31,4**	**9,6**
Finanzergebnis		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-31,4**	**9,6**
Jahresüberschuss aus Vorjahr	185,3	175,7
Überschuss (Übertrag Rücklagen)	**153,9**	**185,3**

3. GmbH

3.1 Kur und Bäder GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift:	Kur und Bäder GmbH Herbert-Hellmann-Allee 12 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 4008120
E-Mail:	mail@bad-krozingen.info

Jahresbericht 2016 erhalten am 06.07.2017

3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Kur-, Bäder-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in Bad Krozingen sowie die Durchführung aller Aufgaben auf dem Gebiet des Kurwesens und des Tourismus, soweit diese nicht von der Gemeinde wahrzunehmen sind.

3.1.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.368.912 € und entfällt auf untenstehende Gesellschafter.

3.1.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

• Stadt Bad Krozingen	61,05	v.H.
• Volksbank Breisgau Süd eG, Heitersheim	33,62	v.H.
• Privatpersonen	5,33	v.H.

3.1.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) <u>Gesellschafterversammlung</u>

b) <u>Aufsichtsrat</u>

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin, stellv. Vorsitzende

für die Stadt Bad Krozingen
Gemeinderat Ottmar Seywald (bis 13.12.2016)
Gemeinderat Peter Lob (ab 13.12.2016)
Gemeinderat Peter Falk
Gemeinderat Matthias Wassel
Gemeinderat Hubert Bleile
Gemeinderat Josef Heckle

für die Gesellschafterin Volksbank Breisgau Süd eG:
Jörg Dehler, Vorstand, Eschbach
Matthias Engist, Vorstand, Eschbach
Artur Kraus, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Eschbach

für die übrigen Gesellschafter:
Herr Adolf Link, Bad Krozingen

c) Geschäftsführung

Rolf Rubsamen, Betriebswirt (VWA)

3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In Ergänzung zu den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben der Kur und Bäder GmbH, obliegt der Gesellschaft im Wesentlichen die Durchführung aller im Zusammenhang mit dem Kurbetrieb und dem Tourismus anfallenden Aufgaben, insbesondere:

1. die Errichtung und Unterhaltung der Kureinrichtungen,
2. die Durchführung von Veranstaltungen zur Betreuung und Unterhaltung der Kurgäste,
3. die Übernahme von Verwaltungsaufgaben und
4. der Betrieb des Thermalbadbereiches (Nutzung des Thermalwassers sowie die Abgabe von Kurmitteln)
5. zudem soll die Gesellschaft die wirtschaftlichen Grundlagen für das Kur- und Bäderprogramm und den Fremdenverkehr in der Stadt Bad Krozingen unterstützen.

3.1.6 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Kur und Bäder GmbH erwirtschaftet im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 87 T€ (Vorjahr 179 T€). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse um 776 T€ (7,1%) erhöht (2016: 11.754 T€, 2015: 10.978 T€). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erlöse aus der „Vita Classica“, den Erlösen aus Nebengeschäften und weiterberechneten Leistungen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 87.099,42 € wird auf neue Rechnung vorgetragen und erhöht das Eigenkapital um diesen Betrag.

Die Kur und Bäder GmbH hat im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 621 T€ (Vorjahr 733 T€) vorgenommen. Die wesentlichen Zugänge betreffen hauptsächlich die Erweiterung der Wandelhallen (Anlagen im Bau) sowie der Kauf von zwei Flurstücken. Dem standen Abschreibungen in Höhe von 1.193 T€ gegenüber, so dass sich das Anlagevermögen um 575 T€ reduziert hat.

Die flüssigen Mittel haben sich um 727 T€ erhöht auf 2.784 T€ (Vorjahr 2.057 T€).

Im Berichtsjahr erzielt die Gesellschaft Zuschüsse zu Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 37 T€. Davon entfallen 22 T€ auf die Modernisierung das alten Thermengebäudes und 15 T€ für die Sanierung der Quellen.

Die Steuerrückstellungen stiegen um 66 T€ auf 242 T€. Der wesentliche Grund für diesen Anstieg ist die Zuführung für das Jahr 2016 (GewSt, KSt). Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 319 T€ auf 1.309 T€ ist insbesondere auf eine bilanzielle Vorsorge für Sozialversicherungsrisiken sowie für sonstige bestehende Abrechnungsrisiken zurückzuführen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 450 T€ auf 4.834 T€ liegt an planmäßigen Tilgungen.

Das langfristige Sachanlagevermögen ist nicht durch langfristiges Kapital gedeckt. Dieser Umstand bestand jedoch schon immer und ist im Vergleich zur Vergangenheit auch verbessert worden. Das ist jedoch ein Grund für finanzielle Schwierigkeiten, die immer wieder entstehen können.

Der Materialaufwand ist im Berichtsjahr um 303 T€ auf 4.102 T€ angestiegen. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der bezogenen Leistungen zurückzuführen, bedingt durch eine höhere Inanspruchnahme von Fremdleistungen durch freie Mitarbeiter.

Der Zahlungsmittelzufluss konnte sowohl die Investitionen als auch die Tilgung finanzieren. Damit konnte ohne Fremdmittel investiert werden, die Verschuldung reduziert und weitere Zahlungsmittelrücklagen aufgebaut werden.

Trotz der Umsatzsteuererhöhung (von 7% auf 19% in den meisten gesundheitsorientieren Angeboten), die sich in 2016 auf das gesamte Wirtschaftsjahr auswirkt, konnten die Erlöse im Saunaparadies auf einem konstanten Niveau gehalten werden. Nur noch verordnungsfähige Heil- und Kurmittel können mit 0% oder 7% Umsatzsteuer angesetzt werden.

Die Besucherzahlen in der „Vita Classica“ konnten im Vergleich zum Vorjahr um 5% gesteigert werden. Die Besucherzahlen betrugen 560.597 (Vorjahr 551.576). Trotz der Erhöhung der Mehrwertsteuer im Saunabereich konnten aufgrund höherer Besucherzahlen und der regelmäßig sanften Preisanpassung die Erlöse im Bereich „Saunaparadies“ nahezu konstant auf 2.259 T€ gehalten werden (Vorjahr: 2.265 T€). Im Bereich Thermalbad konnten die Erlöse um 14,1% auf 4.098 T€ (Vorjahr 3.591 T€) gesteigert werden. Dies lag auch daran, dass das “Eugen-Keidel-Bad“ im August und September für Umbaumaßnahmen geschlossen war.

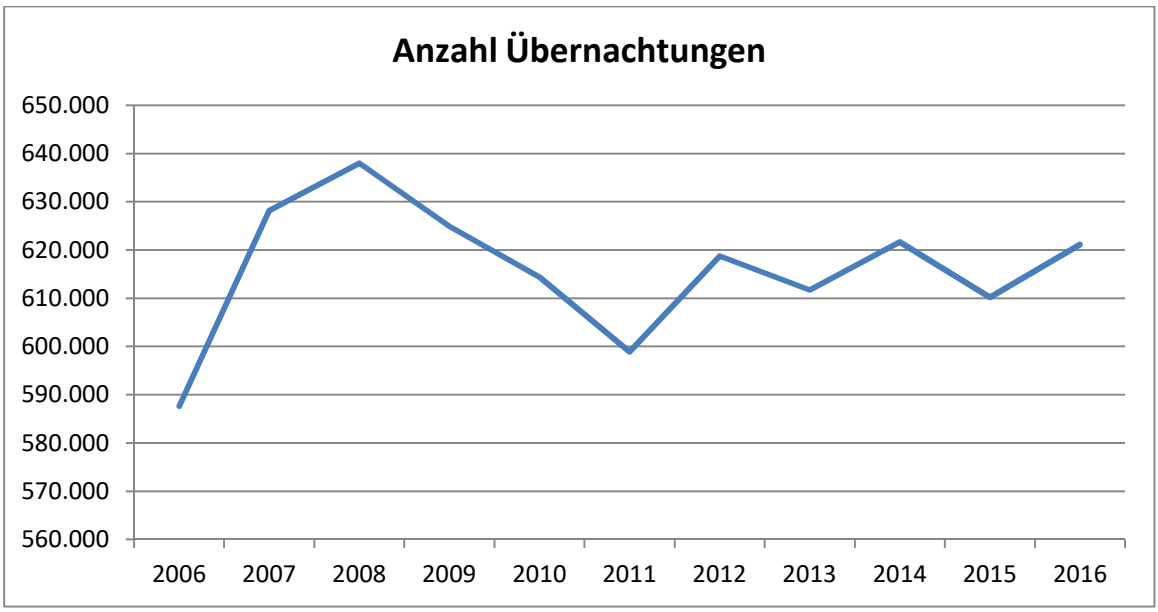
Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Reha-Kliniken ist leicht rückläufig. Der Bereich Anschlussheilbehandlung (Reha nach Operationen) ist nach wie vor ansteigend. Die Erlöse aus Wellnessbehandlungen und rein privat zu bezahlenden Behandlungsangebote im „Wohlfühlhaus“ und in der „Vita Classica“ waren 2016 stabil.

Zum Überblick und zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2016 folgen die Zahlen aus der Fremdenverkehrsstatistik und ein Vergleich der Kurmittelabgaben zum Vorjahr:

Fremdenverkehrsstatistik

Die Anzahl der Gästeankünfte betrug im Jahr 2016 93.004. Die Gästeankünfte sind um 4,2% gestiegen. Die Anzahl der Übernachtungen ist um 1,8% auf 621.109 gestiegen.

	2016		**2015**		**Differenz**	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%
1. Ankünfte						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	18.115	19,5	17.964	20,1	151	0,8
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	18.264	19,6	18.104	20,3	160	0,9
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	25.878	27,8	27.072	30,3	-1.194	-4,4
Passanten (kurtaxfreie)	25.751	27,7	23.454	26,3	2.297	9,8
Geschäftsreisende (kurtaxfreie)	4.996	5,4	2.684	3,0	2.312	86,1
Gäste insgesamt	**93.004**	**100,0**	**89.278**	**100,0**	**3.726**	**4,2**
2. Übernachtungen						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	337.076	54,3	341.738	56,0	-4.662	-1,4
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	104.608	406,2	101.603	433,2	3.005	3,0
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	139.715	22,5	133.831	21,9	5.884	4,4
Passanten	25.751	4,1	23.454	3,8	2.297	9,8
Geschäftsreisende	13.959	2,2	9.551	1,5	4.408	46,2
Gäste insgesamt	**621.109**	**489,4**	**610.177**	**516,5**	**10.932**	**1,8**
3 Durchschnittliche Aufenthaltsdauer						
Stationärer Bereich incl. Sanatorien	18,6 Tage		19 Tage		-0,4	
Patienten im Herzzentrum/ Werner-Schwidder-Klinik/ Sonderkliniken	5,7 Tage		5,6 Tage		0,1	
Ambulante Reha und Urlaubsgäste	5,4 Tage		4,9 Tage		0,5	
Passanten	1 Tage		1 Tage		0	
Geschäftsreisende	2,8 Tage		3,6 Tage		-1	



Kurmittelabgaben

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die abgegeben Leistungseinheiten der Kur und Bäder GmbH im Berichtsjahr, sowie einen Vergleich zum Vorjahr.

	2016 Anzahl	2015 Anzahl	Veränderungen 2016 zum Vorjahr Anzahl	%
Vita Classica Therme	421.481	401.053	20.428	5,1
Gäste Sauna	139.116	133.064	6.052	4,5
Wannenbäder	3.870	4.430	-560	-12,6
med. Massagen	6.010	6.288	-278	-4,4
Wärme- /Kältebehandlung	5.125	5.607	-482	-8,6
Krankengymnastik trocken	10.228	9.841	387	3,9
Krankengymnastik Wasser	15.184	18.335	-3.151	-17,2
Aroma-Wellnessmassagen	2.039	1.373	666	48,5
sonstige Wellnessmassagen	4.472	3.514	958	27,3
Japanisches Bad	355	405	-50	-12,3
Indisches Bad	194	383	-189	-49,3
Hamam	284	407	-123	-30,2
Marrokanisches Bad	400	460	-60	-13,0
Kosmetik	993	831	162	19,5
Fußpflege	2.384	1.630	754	46,3
Aquafitness/ -cycling	10.393	10.739	-346	-3,2
MFT	13.805	10.504	3.301	31,4
Infrarot/Sole	2.294	3.357	-1.063	-31,7
Rasulbad	3.565	2.721	844	31,0
	642.192	**614.942**	**27.250**	**4,4**

3.1.7 Künftige Entwicklung

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der zukünftigen Chancen wird die marktorientierte Ausrichtung der „Vita Classica“ genannt. Es wird versucht, die Gäste dahingehend zu motivieren, dass in einen finanziellen Eigenbetrag zur Erhaltung der eigenen Gesundheit investiert werden sollte. Die Geschäftsführung ist zuversichtlich leichte Preiserhöhungen auch in der Zukunft durchführen zu können.

Das Thema Hotelneuansiedelung wird weiterhin verfolgt.

Die gesetzlichen Sozialversicherungen stehen nach wie vor unter einem sehr starken Kostendruck. Deshalb ist grundsätzlich immer mit Einsparungen zu rechnen, was sich direkt auf die Kur und Bäder GmbH auswirkt kann.

Durch die Kündigung der Thermalwasserlieferung einer weiteren Reha-Klinik im Kalenderjahr 2016 für das Jahr 2017, muss mit einer Belastung von jährlich rd. 60 bis 70 T€ gerechnet werden.

Im Wirtschaftsplan für 2017 ist ein Ergebnis in Höhe von 11 T€ vorgesehen.

Bestandgefährdende Risiken sieht der Geschäftsführer für die kommenden Jahre nicht.

3.1.8 Personalstand

Im Jahresdurchschnitt waren unter Volleinrechnung der Teilzeitbeschäftigten 84 Mitarbeiter (Vorjahr: 85 Mitarbeiter) beschäftigt. Aufgrund der tarifvertraglichen Regelungen wird hier nicht nach Mitarbeitergruppen differenziert.

Der Personalaufwand beziffert sich 2016 auf 3.281.164,44 € (Vorjahr 3.332.964,26 €).

3.1.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 1.446.172,00 € an der Kur und Bäder GmbH beteiligt (entspricht 61,05 % des Stammkapitals).

Insgesamt sind Darlehen der Kur und Bäder GmbH in Höhe von 2.493.454 € durch Bürgschaften der Stadt besichert.

Als Entgelt für die Leistung „Zurverfügungstellung von Kureinrichtungen“ erhält die Kur und Bäder GmbH darüber hinaus die Einnahmen aus Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe A zu 100% sowie die Einnahmen aus der Fremdenverkehrsabgabe B zu ca. 75 %.

Laufende Aufwendungen/Erträge:

FVB A:	230.476,35 €	
FVB B:	342.595,87 €	(75% von 456.794,49 €)
Kurtaxe:	944.509,43 €	
Gesamtbetrag netto	1.517.581,65 €	
Umsatzsteuer	288.340,51 €	
Summe brutto	1.805.922,16 €	

Zudem besteht zwischen der Stadt Bad Krozingen und der KBG ein Betriebsträgervertrag für das Aquarado. Die Stadt Bad Krozingen überlässt der KBG das Hallen- und Freizeitbad und diese übernimmt die Betriebsträgerschaft. Zudem gewährt die Stadt der KBG jährlich einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 270 T€ zur Deckung des Defizits des Aquarado. Die KBG pachtet das Aquarado zu einem Pachtzins von 1 T€ monatlich. Der Pachtvertrag verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Umsatzsteuerliche Organschaft mit der KBG

Eine Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG liegt vor, wenn eine juristische Person nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in ein Unternehmen eingegliedert ist. Es ist erforderlich, dass alle drei Eingliederungsmerkmale gleichermaßen ausgeprägt sind.

Organträger der Organschaft ist die Stadt Bad Krozingen.

a) Die organisatorische Eingliederung liegt vor, wenn der Organträger durch organisatorische Maßnahmen sicherstellt, dass in der Organgesellschaft sein Wille auch tatsächlich ausgeführt wird. Dies ist durch folgende Punkte gegeben:
   - Abstimmung der geschäftlichen Belange mit dem Bürgermeister
   - Stellvertretender Vorsitz des Bürgermeisters im Aufsichtsrat sowie mehrere Gemeinderäte als Aufsichtsräte
   - Sicherung der gemeindlichen Einflussnahme im Gesellschaftsvertrag

b) Unter finanzieller Eingliederung ist der Besitz der entscheidenden Anteilsmehrheit in der Organgesellschaft zu verstehen. Sie ermöglicht, Beschlüsse in der Organgesellschaft durchzusetzen. Entsprechen die Beteiligungsverhältnisse den Stimmrechtsverhältnissen, ist die finanzielle Eingliederung gegeben, wenn die Beteiligung mehr als 50% beträgt. Die Stadt Bad Krozingen hält 61,05 %.

c) Die wirtschaftliche Eingliederung bedeutet, dass die Organgesellschaft gemäß dem Willen des Unternehmers im Rahmen des Gesamtunternehmens, und zwar in engem wirtschaftlichem Zusammenhang mit diesem, es fördernd und ergänzend wirtschaftlich tätig ist. Die Stadt Bad Krozingen fördert die KBG durch entsprechende Investitionszuschüsse, sodass auch hier die wirtschaftliche Eingliederung vorliegt.

3.1.10 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immater. Vermögens-gegenstände	77,5	35,2	Gezeichnetes Kapital	2.368,9	2.368,9
II. Sachanlagen	15.990,4	16.607,3	Gewinnvortrag	1.127,1	948,2
			Jahresüberschuss	87,1	178,9
Summe Anlagevermögen	**16.067,9**	**16.642,5**	**Summe Eigenkapital**	**3.583,1**	**3.496,0**
B. Umlaufvermögen			**B. Sonderposten**	**6.421,0**	**6.674,6**
I. Vorräte	46,9	51,6			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	1.026,0	920,1	**C. Rückstellungen**	**1.551,3**	**1.166,1**
III.Kassenbest.,Guthaben b. Kreditinst.	2.784,2	2.056,9			
Summe Umlaufvermögen	**3.857,1**	**3.028,6**	**D. Verbindlichkeiten**	**8.147,4**	**8.108,9**
			davon - ggüber Kreditinistitute	4.833,7	5.283,4
			andere	3.313,7	2.825,5
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**57,1**	**4,6**	**E. Rechnungs-abgrenzungsposten**	**279,4**	**230,0**
Summe Aktiva	**19.982,2**	**19.675,7**	**Summe Passiva**	**19.982,2**	**19.675,7**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	11.754,3	10.977,8
Sonstige betriebliche Erträge	860,9	901,4
Summe betriebliche Erträge	**12.615,2**	**11.879,2**
Materialaufwand	4.101,7	3.799,1
Personalaufwand	3.281,2	3.333,0
Abschreibung	1.193,0	1.239,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.564,1	3.015,7
Summe betriebliche Aufwendungen	**12.140,0**	**11.387,1**
Betriebsergebnis	**475,1**	**492,1**
Finanzergebnis	-179,0	-196,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**296,1**	**295,2**
Steuern	209,0	116,2
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	**87,1**	**178,9**

3.1.11 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränderung in T€**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**80,41%**	**84,58%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	16.068	16.642	-575
Gesamtvermögen	19.982	19.676	306
Finanzlage			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	**17,93%**	**17,77%**	
Eigenkapital	3.583	3.496	87
Gesamtkapital	19.982	19.676	306
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**0,74%**	**1,63%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	87	179	-92
Umsatzerlöse	11.754	10.978	776
Eigenkapitalrentabilität	**2,43%**	**5,12%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	87	179	-92
Eigenkapital	3.583	3.496	87
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**27,03%**	**29,27%**	
Personalkosten/	3.281	3.333	-52
Gesamtkosten	12.140	11.387	753

3.2 Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift:	Theresienklinik I GmbH Herbert-Hellmann-Allee 11 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 404-0
E-Mail:	info@theresienklinik.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 12.05.2017

3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Weiterentwicklung von Wissenschaft, Forschung und Lehre der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere auf dem Gebiet einer präventiv orientierten, beruflich-sozialen, gesundheitlichen Wiedereingliederung (Rehabilitation) von Herz- und Kreislauferkrankten sowie orthopädisch und rheumatisch Erkrankten in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. (BKEV) und der Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen GmbH.

3.2.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 410.000,00 €.

3.2.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Stadt Bad Krozingen 50,00 v.H.
- Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. 50,00 v.H.

Die Theresienklinik I GmbH ist mit 100% an der Theresienklinik II GmbH beteiligt.

3.2.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Gesellschaftervertrag festgelegt.

b) **Aufsichtsrat**

Mit der Neufassung der Satzung besteht der Aufsichtsrat nicht mehr aus bis zu zehn Mitgliedern sondern aus 12 Mitgliedern. Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen, Vorsitzender

Karl-Heinz Plaumann, Geschäftsführer MDK Baden-Württemberg i.R., Freiburg, stellvertretender Vorsitzender

Martin Cammerer, Landwirtschaftsmeister, Bad Krozingen
Elke Fritsch, Gemeinderätin Bad Krozingen
Bernhard Grotz, Kaufm. Direktor i.R., Bad Krozingen
Friedrich Hanser, Diplom-Ingenieur, Bad Krozingen
Peter Lob, Gemeinderat Bad Krozingen
Gisela Merkle, Gemeinderätin Bad Krozingen
Dr. Ekkehard Meroth, Rechtsanwalt
Klaus Moldenhauer, Gemeinderat, Bad Krozingen
Bernd Sahner, Geschäftsführender Kaufm. Direktor
Hubert Seiter, Direktor der DRV Baden-Württemberg i.R.

c) Geschäftsführung

Während des Geschäftsjahres war Peter Bechtel zum Geschäftsführer bestellt. Er ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist eine Fördergesellschaft i.S. von § 58 Nr. 1 AO, die ihre Mittel für die Verwirklichung der steuerbegünstigten Zwecke einer anderen Körperschaft oder für die Verwirklichung steuerbegünstigter Zwecke durch eine Körperschaft des öffentlichen Rechts beschafft, die den in Abschnitt 3.2.1 beschriebenen Zweck verfolgen.

3.2.6 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Die Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH vermietet die Klinikimmobilie Am Kurpark 1 an die Beteiligungsgesellschaft TK II GmbH. Die Jahresmiete beträgt seit 01. Oktober 2014 aufgrund einer reduzierten Mietfläche 788.000 € (vorher 800 T€). Wie auch im Vorjahr wurden die Gebäude Albertushaus und Theresienhaus an den Gesellschafter Benedikt-Kreutz- Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. vermietet, der in den Räumen das Bildungszentrum Beruf und Gesund betreibt. Aus diesen Vermietungen resultieren die Umsatzerlöse der TK I.

Bereits im Jahr 2002 hat die Geschäftsführung auf die Beteiligung an der Theresienklinik Bad Krozingen II GmbH außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, weil zum damaligen Zeitpunkt die anhaltende schwierige Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft TK II trotz vielfacher Sanierungsbemühungen nicht positiv verändert werden konnte. (Die Ertragslage der Beteiligungsgesellschaft hat sich mittlerweile verbessert.) Im Berichtsjahr erzielte die Beteiligungsgesellschaft TK II ein positives Jahresergebnis in Höhe von 833,7 T€ (Vorjahr: 31,8 T€).

Die Theresienklinik I erwirtschaftete im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 1.048.803,48 € (Vorjahr: 1.047,9 T€). Das Jahresergebnis ist mit 115.327,42 € negativ (Vorjahr: 17,2 T€ Jahresüberschuss), bei planmäßigen Abschreibungen von insgesamt 210,9 T€ (Vorjahr: 273,4 T€) und mittelfristigen Rückstellungen i.H.v. 162 T€. Im Berichtsjahr ermittelt sich hieraus ein vereinfachter Cash-Flow von 257,6 T€ (Vorjahr: 290,6 T€).

Den Umsatzerlösen standen Kosten für die Erneuerung für Brandschutz, Treppenfluchtturm, Fenster und sonstige Instandhaltungen mit rund 612,4 T€ gegenüber. Durch die gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr wurde im Berichtsjahr ein negatives Ergebnis erzielt.

Die Veränderung beim Sachanlagevermögen in Höhe von 2,2 T€ resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen in Parkplätze und der Abschreibung auf Bauten und Geschäftsausstattung in Höhe von 210,9 T€ (Vorjahr: 273,4 T€).

Das Gesamtvermögen (Summe Aktiva abzgl. nicht gedeckten EK-Fehlbetrag) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 257,0 T€ bzw. 3,4% auf 7.318,8 T€ verringert. Der Bilanzverlust beläuft sich zu, 31. Dezember 2016 auf insgesamt 1.564,7 T€. Wegen vollständiger Aufzehrung des Eigenkapitals musste ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 1.154,7 T€ (Vorjahr: 1.039 T€) ausgewiesen werden.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens sind sehr angespannt. Dem Anlagevermögen von 6.981,8 T€ standen im Jahr 2016 Verbindlichkeiten in Höhe von 7.999,8 T€ gegenüber. Der Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 282.690,59 € (Vorjahr: 347.392,30 €).

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

Infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen ist bei der Berichtsgesellschaft TK I GmbH bereits zum 31. Dezember 2002 eine bilanzielle Überschuldung eingetreten. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt in der Folge zum 31. Dezember 2016 noch 1.154.736,90 € (Vorjahr: 1.039.409,48 €).

Am 30. Juni 2005 wurde der Berichtsgesellschaft von ihrem Gesellschafter Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 € gewährt. 2009 gewährt auch die Gesellschafterin Stadt Bad Krozingen ein partiarisches Darlehen in gleicher Höhe. Diese Gesellschaftsbeiträge wären im Falle der Insolvenz nur nachrangig zu bedienen (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 InsO).

Da der Fortbestand der Berichtsfirma nicht erkennbar durch Zahlungsunfähigkeit gefährdet ist, war bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 von der Fortführung des Unternehmens auszugehen.

Gem. § 19 Abs. 2 Insolvenzordnung liegt eine Überschuldung vor, wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt, es sei denn, die Fortführung des Unternehmens ist nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich. Dies führt dazu, dass die anzustellende Fortführungsprognose nicht zu einer Bewertung darüber führt, ob Liquidations- oder Fortführungswerte anzusetzen sind. Eine positive Fortführungsprognose lässt vielmehr die Überschuldung entfallen.

3.2.7 Künftige Entwicklung

Die weitere Entwicklung des Berichtsunternehmens hängt nach wie vor insbesondere von der künftigen wirtschaftlichen Situation des Beteiligungsunternehmens Theresienklinik II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH ab. Der Belegungsquote bei der Beteiligungsgesellschaft kommt hierbei eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Geschäftsführung der TK II GmbH geht für 2017 weiter von einer entsprechenden Belegungsquote „auf hohem Niveau“ aus. Die Geschäftsleitung erwartet bei dieser stabilen Belegungssituation 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis.

Die Tarifverhandlungen wurden erfolgreich abgeschlossen. Der aktuelle Haustarifvertrag besitzt eine Laufzeit bis zum 30. April 2018.

Bei kritischer Würdigung dieser Annahmen zur künftigen Entwicklung und deren Risiken wird die Ertragssituation der Beteiligungsgesellschaft im Wesentlichen von der weiteren Zielerreichung einer konstant hohen Gesamtbelegungsquote bei einer adäquaten Personalkostenquote abhängig sein. Die Mietsituation ist gesichert.

3.2.8 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2016 auf 11.877,80 € (2015: 12.076,75 €). Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtszeitraum einen Arbeitnehmer.

3.2.9 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt ist mit 205.000 € an der TK I beteiligt (entspricht 50 % des Stammkapitals).

Zur Besicherung eines Darlehens über 3.000.000 € der Volksbank Breisgau Süd e.G. vom 10. Juni 2009 verbürgt sich die Stadt Bad Krozingen gegenüber der Bank ohne zeitliche Begrenzung bis zu einem Betrag von 1.000.000 € für alle Ansprüche aus dem genannten Darlehen (Ausfallbürgschaft).

Die Stadt Bad Krozingen, ebenso der BKEV gewähren der TK I zusätzlich ein partiarisches Darlehen in Höhe von 600.000 €. Das Darlehen ist in Abhängigkeit vom Gewinn der Darlehensnehmerin zu verzinsen. Die Vergütung beträgt 40% des Gewinns lt. Handelsbilanz vor Körperschaftssteuer und vor Berücksichtigung der Entgelte aus partiarischen Darlehen, höchstens aber 10% des Darlehensbetrages. Im Berichtsjahr sind vertragsgemäß keine Zinsen für partiarische Darlehen angefallen.

3.2.10 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Sachanlagen	6.982	7.190	Gezeichnetes Kapital	410	410
II. Finanzanlagen	0	0	Investitionsrücklage		2.556
			Bilanzverlust	-1.565	-4.006
			nicht gedeckter Fehlbetrag	1.155	1.039
Summe Anlagevermögen	**6.982**	**7.190**	**Summe Eigenkapital**	**0**	**0**
B. Umlaufvermögen			**B. Rückstellungen**	**474**	**239**
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	58	49			
II.Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	279	336	**C. Verbindlichkeiten**	**8.000**	**8.377**
			davon - ggüber Kreditinstitute	6.720	7.084
Summe Umlaufvermögen	**337**	**385**	- sonstige	1.280	1.292
C. Nicht durch EK gedeckt. Fehlbetrag	**1.155**	**1.039**			
Summe Aktiva	**8.474**	**8.615**	**Summe Passiva**	**8.474**	**8.615**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	1.048,8	1.047,9
Sonstige betriebliche Erträge	7,9	,8
Summe betriebliche Erträge	**1.056,7**	**1.048,7**
Personalaufwand	11,9	12,1
Abschreibung	210,9	273,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	666,6	398,7
Summe betriebliche Aufwendungen	**889,4**	**684,2**
Betriebsergebnis	**167,3**	**364,5**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	282,7	347,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-115,3**	**17,2**
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	**-115,3**	**17,2**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.005,9	4.023,1
Entnahme aus Kapitalrücklage	2.556,5	0
Bilanzverlust	**1.564,7**	**4.005,9**

3.2.11 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränderung in T€**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**82,40%**	**83,46%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	6.982	7.190	-209
Gesamtvermögen	8.474	8.615	-142
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	nicht vorhanden*		
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	-1.155	-1.039	-115
Gesamtkapital	8.474	8.615	-142
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	nicht vorhanden*	**1,64%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	-115	17	-133
Umsatzerlöse	1.049	1.048	1
Eigenkapitalrentabilität	nicht vorhanden*		
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	-115	17	-133
Eigenkapital	-1.155	-1.039	12
Cash Flow	**258**	**291**	-33
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	-115	17	-133
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	211	273	-63
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	162,0	0	162
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**1,34%**	**1,77%**	
Personalkosten/	12	12	
Gesamtkosten	889	684	205

*Auf Grund der negativen Werte lassen sich die Kennzahlen nicht errechnen.

3.2 Theresienklinik Bad Krozingen II Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift: Theresienklinik Bad Krozingen II
Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Kardiologie GmbH
Am Kurpark 1
79189 Bad Krozingen

Telefon: 07633 404-0
E-Mail: info@theresienklinik.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 12.05.2017

3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Krankenanstalt, die insbes. Rehabilitationsmaßnahmen (wie etwa Anschlussheilbehandlungen und Heilverfahren) auf dem Gebiet der Orthopädie und Kardiologie in enger Zusammenarbeit mit dem Benedikt-Kreutz-Rehabilitationszentrum für Herz- und Kreislaufkranke Bad Krozingen e.V. durchführt. Darüber hinaus erbringt die Theresienklinik II Voll- und Kurzzeitpflegedienstleitungen.

3.3.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.025.000 €.

3.3.3 Gesellschafterverhältnis

Alleiniger Gesellschafter ist die **Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH**.

Die Stadt Bad Krozingen ist somit mittelbar an der TK II beteiligt, da sie mit 50% an der Theresienklinik I Bad Krozingen GmbH beteiligt ist.

3.3.4 Organe der Gesellschaft

a) Aufsichtsrat

Volker Kieber, Bürgermeister Bad Krozingen (Vorsitzender)
Bernhard Grotz, kaufm. Direktor i.R. (stellv. Vorsitzender)
Dr. Ekkehart Meroth, Rechtsanwalt
Bernd Sahner, Verwaltungsdirektor
Sabine Pfefferle, Gemeinderätin

b) Geschäftsführung

Peter Bechtel, Pflegedienstleiter, Hartheim

c) Gesellschaftsversammlung

3.3.5 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Klinik wird in gemieteten Räumen betrieben. Die Bettkapazität beträgt insgesamt 347. Es bestehen 37 Pflegeplätze.

Im Bereich der Rehabilitationsleistungen ist die Auslastung der Klinik im Vorjahresvergleich deutlich ansteigend. Es liegt im Vorjahresvergleich eine Zunahme der Belegungstage von 2.373 vor. Die Zunahme entfällt mit 1.470 auf den Bereich Kardiologie und mit 903 auf den Bereich Orthopädie. Im Bereich der TK Pflege ist eine Zunahme von 314 Pflegetagen zu verzeichnen. Die Belegung durch Begleitpersonen hat im Vorjahresvergleich um 253 Belegungstage abgenommen. Insgesamt ist eine deutliche Zunahme von 2.434 Belegungstagen (+2%) zum Vorjahr auf nun 122.361 Belegungstage im Berichtsjahr gegeben (Vorjahr: 119.927 Belegungstage).

Durch die Verbesserung der Belegungssituation in 2016 konnten auch die Umsätze im Vorjahresvergleich um 1.074 T€ (+7,4%) auf 15.580,6 T€ im Berichtsjahr gesteigert werden.

Der Bereich der klinischen Rehabilitation stellt traditionell den größten Umsatzbeitrag mit 77,5% dar.

Bei um 7,7% erhöhten Umsatzerlösen im Berichtsjahr (16.582,1 T€) gegenüber dem Vorjahr (15.396,2 T€) und einer Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 33,3 T€ beträgt die Gesamtleistung des Berichtsjahres 16.615,4 T€ (Vorjahr: 15.292,3 T€) und liegt damit um 1.323,1 T€ über der Gesamtleistung des Vorjahres. Dies entspricht einer Zunahme von 8,7 %.

Bei einem Eigenkapital von 1.816.297,88 € zu Beginn des Wirtschaftsjahres entsprach das Jahresergebnis 2016 in Höhe von 833.694,18 einer Eigenkapitalrentabilität von 45,9%. Im Jahr 2015 betrug bei einem Eigenkapital zu Beginn des Wirtschaftsjahres in Höhe von 1.784.522,18 € und einem Jahresergebnis von 31.755,70 € die Eigenkapitalrentabilität 1,8%.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag 54,4% des Gesamtkapitals gegenüber 47,5% im Vorjahr.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.051,5 T€ bzw. 27,5% auf 4.871,9 T€ erhöht.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen (Anlagenintensität) hat sich von 24,2% in 2015 auf 17,0% in 2016 vermindert. Die Entwicklung ist Folge der Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von 206,3 T€. Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 295,7 T€ verrechnet. Die Investitionen entfallen insbesondere auf Investitionen in die EDV, den Ausbau der Telefonanlage sowie in weitere Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen hat sich um 1.147,8 T€ bzw. 39,6% auf nun 4.044,0 T€ erhöht. Mit der Ausweitung geht die deutliche Zunahme liquider Mittel um 937,3 T€ auf 2.409 T€ (Vorjahr: 1.471 T€) einher.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 833,7 T€ bzw. 45,9% auf 2.650,0 T€ angestiegen.

Die Zugänge im Bereich der sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Zuführungen zu Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen.

Tilgungsleistungen auf Darlehen erfolgten letztmals im Vorjahr. Hierdurch wurde die Entwicklung der Finanzmittel ebenso positiv beeinflusst.

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt, da die Eigenkapitalausstattung adäquat ist und die Gesellschaft aus der operativen Geschäftstätigkeit ausreichend Zahlungsmittelzuflüsse erzielt, mit denen die notwendigen Investitionen finanziert und Zahlungen an Kapitalgeber jederzeit fristgerecht bedient werden können.

Die Verbindlichkeiten der TK II bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (421.584,15 €), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (4.738,81 €), Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (5.939,50 €) und sonstigen Verbindlichkeiten (214.538,00 €).

Der Jahresüberschuss beläuft sich im Berichtsjahr auf 833.694,18 € (Vorjahr 31.775,70 €). Die Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf den Anstieg der Umsatzerlöse zurückzuführen, welcher aus der Zunahme der Belegung sowie der moderaten Steigerung der Pflegesätze im Bereich der GKV und der DRV resultiert.

Die TK II ist an der TK Service GmbH alleinig mit 25.000 € Geschäftsanteilen 100% beteiligt. Seit Januar 2014 wird die Reinigung der Klinik über die TK Service GmbH abgewickelt.

3.3.6 Künftige Entwicklung

Die Entwicklung des Wirtschaftsjahres 2017 liegt in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres. Die Belegung in den beiden Rehabereichen stabilisiert sich auf hohem Niveau. Einen wichtigen Beitrag zur positiven Belegsituation leistet der Pflegebereich.

Das gesetzlich garantierte Wunsch- und Wahlrecht bei der Auswahl der Rehaklinik nutzen immer mehr Rehabilitanden/-innen. Der hohe Qualitätsanspruch und die entsprechende Publikation über die einschlägigen Kanäle sind somit die Grundlage für die Erhaltung der hohen Belegungszahlen.

Kosteneinsparungen und Qualitätssteigerungen werden durch die Vergabe von Dienstleistungen an die Tochtergesellschaft TK Service GmbH erreicht, die seit 2014 die Reinigungsarbeiten in der Klinik erbringt.

Die Tarifverhandlungen wurden im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen. Der aktuelle Haustarifvertrag besitzt eine Laufzeit bis zum 30. April 2018.

3.3.7 Personalstand

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt, einschließlich Teilzeitbeschäftigter, 307 Arbeitnehmer (2015: 300). Bei Umrechnung auf Vollzeitkräfte wurden im Jahresdurchschnitt 199 Arbeitnehmer beschäftigt, die auf folgende Bereiche entfielen:

	2016	2015	2014	2013	2012
Ärzte	19	19	19	17	18
Pflegedienst	60	57	55	56	53
Medizinisches Personal	53	51	51	50	51
Sonstiges Personal	67	65	65	63	60
	199	192	190	186	182

Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich eine Erhöhung des Personalaufwandes (9.686,1 T€, Vorjahr: 9.348,1 T€) um 338,0 T€. Dies stellt eine Zunahme um 3,6% gegenüber dem Vorjahr dar. Hier bilden sich Personalkostensteigerungen auf Grund tariflicher Gehaltserhöhungen und Ausweitungen auf Grund zusätzlicher Beschäftigungsverhältnisse ab; u.a. im Pflege- und medizinisch-technischen Dienst.

Für die Beschäftigten bestehen zum Teil Altersversorgungszusagen, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) im Umlageverfahren abgewickelt werden.

3.3.8 Finanzbeziehung zur Stadt

Lediglich mittelbare Beteiligung über Theresienklinik I.

3.3.9 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immater. Vermögensgegenstände	126	201	Gezeichnetes Kapital	1.025	1.025
II. Sachanlagen	677	698	Kapitalrücklage	278	278
III. Finanzanlagen	25	25	Gewinnrücklagen	598	598
Summe Anlagevermögen	**828**	**924**	Bilanzgewinn/-verlust	749	-85
			Summe Eigenkapital	**2.650**	**1.816**
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	321	313			
II. Forderungen u. sonst. Vermögen	1.309	1.100	**B. Rückstellungen**	**1.565**	**1.329**
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	2.409	1.471			
Summe Umlaufvermögen	**4.039**	**2.884**			
			C. Verbindlichkeiten	**647**	**674**
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**5**	**12**	davon - ggüber Kreditinst.		
			- sonstige	647	674
			D. Rechnungs-abgrenzungsposten	10	1
Summe Aktiva	**4.872**	**3.820**	**Summe Passiva**	**4.872**	**3.820**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	16.582	14.506
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	33	-104
Sonstige betriebliche Erträge	167	1.007
Summe betriebliche Erträge	**16.782**	**15.409**
Materialaufwand	3.065	2.964
Personalaufwand	9.686	9.348
Abschreibung	296	401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.835	2.608
Summe betriebliche Aufwendungen	**15.882**	**15.321**
Betriebsergebnis	**901**	**88**
Finanzergebnis		-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**901**	**87**
Steuern	67	55
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	**834**	**32**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	85	-117
Bilanzgewinn/ -verlust	**749**	**-85**

3.3.10 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	2016 in T€	2015 in T€	Veränderung in T€
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**16,99%**	**24,19%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	828	924	-96
Gesamtvermögen	4.872	3.820	1.052
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	**54,39%**	**47,54%**	
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	2.650	1.816	834
Gesamtkapital	4.872	3.820	1.052
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**5,03%**	**0,22%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	834	32	802
Umsatzerlöse	16.582	14.506	2.076
Eigenkapitalrentabilität	**31,46%**	**1,75%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	834	32	802
Eigenkapital	2.650	1.816	834
Cash Flow	**1.365**	**989**	376
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	834	32	802
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	296	401	-106
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	236	556	-320
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**60,99%**	**61,01%**	
Personalkosten/	9.686	9.348	338
Gesamtkosten	15.882	15.321	560

3.4 Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH

Allgemeine Daten

Anschrift:	Schloßkonzerte Bad Krozingen GmbH Am Schloßpark 7 79189 Bad Krozingen
Telefon:	07633 3700
E-Mail:	info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 11.09.2017

3.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Aufführung von Kammerkonzerten zur Pflege und Darstellung von Musik in originalem Klang unter Verwendung historischer Instrumente, ferner die Ausstellung der Instrumente sowie die Organisation von Musiktagen und Kursen, und zwar alles dies vornehmlich in Bad Krozingen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

3.4.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.564,59 €.

3.4.3 Gesellschafterverhältnis

Gesellschafter sind mit folgenden Geschäftsanteilen:

- Gesellschaft der Freunde der Schloßkonzerte Bad Krozingen e. V. 51%
- Stadt Bad Krozingen 49%

3.4.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

a) <u>Gesellschafterversammlung</u>

Siehe 3.4.3

b) **<u>Alleinige Geschäftsführung</u>**

Frau Susanne Berkemer, Kulturamtsleiterin der Stadt Bad Krozingen

3.4.5 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 63,73 € (Vorjahr: 41,99 €) ab, welcher mit dem bestehenden Gewinnvortrag verrechnet wurde. Die Umsatzerlöse betrugen im Berichtsjahr 33.416,95 €. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2015 mit 26.223,57 € um 27,4 % erhöht.

An Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen im Berichtszeitraum 22.358,44 € an. Im Vorjahr belief sich der entsprechende Wert auf 31.331,18 €. Dies entspricht einer Abnahme von 28,6 % gegenüber 2015.

Für die künstlerische Leitung des Konzertjahres 2016 konnte Frau Dr. Lotte Thaler gewonnen werden. „Nannettes Fest“ lautete das Motto, das in 22 öffentlichen Konzerten, davon sechs mit Einbeziehung des Hammerflügels von Nannette Streicher née Stein und sieben Führungen umgesetzt wurde.

Mit zahlreichen Führungen, einem Meisterkurs und zwei Tagen der offenen Tür wurde die Sammlung einem großen Fachpublikum sowie einer Gruppe von Interessierten zugänglich gemacht. In allen Konzerten wurden die historischen Instrumente der Sammlung „Neumeyer-Junghanns-Tracey“, teilweise auch in Kombination mit anderen historischen Instrumenten oder mit Singstimme eingesetzt.

Weitere Höhepunkte waren ein Kinderkonzert in Kooperation mit der MH Karlsruhe, die Beteiligung der Gesellschaft an der Mozartwoche sowie ein Konzert mit Christine Schornsheim. Mit zahlreichen Führungen für Grundschulklassen, darunter auch Schüler mit Migrationshintergrund, wurde die Sammlung und die Geschichte des Klaviers den Schülern näher gebracht.

3.4.6 Personalstand

Die Schloßkonzerte GmbH beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich einen Arbeitnehmer. Der Personalaufwand bezifferte sich im Jahr 2016 auf 7.368,72 € (Vorjahr: 7.745,76 €).

3.4.7 Finanzbeziehung zur Stadt

Die Stadt Bad Krozingen gewährt im Berichtsjahr einen Zuschuss in Höhe von 15.000 € (Vorjahr: 15.000 €).

3.4.8 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
Sachanlagen	0,2	0,3	Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6
			Gewinnvortrag	3,3	3,2
Summe Anlagevermögen	**0,2**	**0,3**	Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	0,06	0,04
			Summe Eigenkapital	**28,9**	**28,8**
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	5,6	5,9			
II. Ford.u. sonst. Vermögensgeg.	12,8	19,2	**B. Rückstellungen**	**3,7**	**3,9**
III. Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	17,4	13,0			
			C. Verbindlichkeiten	**3,9**	**6,1**
Summe Umlaufvermögen	**35,7**	**38,1**			
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	0,5	0,5			
Summe Aktiva	**36,4**	**38,9**	**Summe Passiva**	**36,4**	**38,9**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	33,4	26,2
Sonstige betriebliche Erträge	28,6	60,5
Summe betriebliche Erträge	**62,0**	**86,8**
Materialaufwand	22,7	31,8
Personalaufwand	7,4	7,7
Abschreibung	0,1	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,8	47,0
Summe betriebliche Aufwendungen	**61,9**	**86,7**
Betriebsergebnis	**0,06**	**0,04**
Finanzergebnis	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,06**	**0,04**
Jahresüberschuss/ -Fehlbetrag	**0,06**	**0,04**

3.4.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränder-ung in T€**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**0,51%**	**0,69%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x 100)			
Anlagevermögen	0,2	0,3	-0,1
Gesamtvermögen	36,4	38,9	-2.439,3
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	**79,35%**	**74,21%**	
Eigenkapital/Gesamtkapital x 100			
Eigenkapital (einschließlich Ertragszuschüsse)	28,9	28,8	0,1
Gesamtkapital	36,4	38,9	-2.439,3
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**0,19%**	**0,16%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0,06	0,04	0,02
Umsatzerlöse	33,4	26,2	7,2
Eigenkapitalrentabilität	**0,22%**	**0,15%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	0,06	0,04	0,02
Eigenkapital	28,9	28,8	0,1
Cash Flow	**-0,1**	**0,2**	-0,3
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	0,06	0,	0,
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	0,1	0,2	-0,1
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	-0,2	0	0
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**11,90%**	**8,93%**	
Personalkosten/	7,4	7,7	
Gesamtkosten	61,9	86,7	-25

3.5 badenova AG & Co. KG

Allgemeine Daten

Anschrift:	badenova AG & Co. KG Tullastr. 61 79108 Freiburg
Telefon:	0800 2 83 84 85
E-Mail:	info@badenova.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 04.07.2017

3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die badenova-Gruppe deckt als Energie- und Umweltdienstleistungsgruppe in Süd- und Mittelbaden die Geschäftsfelder Vertrieb von Strom und Erdgas, Netzbetrieb, Wasser sowie Wärme ab. Daneben bietet badenova AG & Co.KG in verschiedenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen ökologische Dienstleistungen rund um Energie, Klima und Umwelt an.

Bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beachten sämtliche Konzerngesellschaften die Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Wasser- und Klimaschutz.

3.5.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 58.665.970,00 € zum 31.12.2016.

3.5.3 Gesellschafterverhältnis

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova Verwaltungs-AG mit Sitz in Freiburg.

Beschränkt haftende Gesellschafter (Kommanditisten) sind 96 Gemeinden bzw. Städte, darunter Bad Krozingen, sowie zwei Zweckverbände, fünf GmbHs, eine AG.

Die Stadt Bad Krozingen ist mit einem Kapitalanteil von 235.250,00 € an der badenova AG & Co. KG beteiligt. Die Stadt Bad Krozingen hält einen Anteil von 0,44%.

3.5.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

a) Gesellschaftsversammlung

Die Gesellschaftsversammlung besteht aus den Gesellschaftern bzw. ihren gesetzlichen Vertretern. Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung sind im Einzelnen in § 8 des Gesellschaftervertrages festgelegt.

b) Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr gehören dem Aufsichtsrat 21 Mitglieder an.

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

7 der 21 Mitglieder sind von den Arbeitnehmern der Gesellschaft gewählt. Die weiteren Mitglieder wurden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

c) Vorstand

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin.

Vorstandsvorsitzender: Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Vw. Maik Wassmer.

3.5.5 Gremien der Gesellschaft

Gremien der Gesellschaft sind der Kommunalbeirat und der Sachverständigenbeirat.

a) Kommunalbeirat

Der Kommunalbeirat entscheidet über die Vergabe der Mittel aus dem Innovationsfonds und hat Mitsprache bei den großen strategischen Investitionsentscheidungen von badenova AG & Co.KG.

Er besteht aus Vertretern der angeschlossenen Gemeinden und sichert somit eine breite Repräsentanz der Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet.

Zudem ist er an der Auswahl der Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz beteiligt und soll den Aufsichtsrat und den Vorstand bei regional bedeutsamen Fragen beraten.

b) Sachverständigenbeirat

Der Sachverständigenbeirat wählt die Projekte für den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz aus und schlägt diese dem Kommunalbeirat zur weiteren Beratung vor.

3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

3.5.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld hat die badenova Gruppe die Ergebnisziele erreicht und das Geschäftsjahr erfolgreich abschließen können.

Die Netto-Umsatzerlöse der badenova Gruppe sind im Vergleich zum Vorjahr um 118.365 T€ auf 970.117 T€ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 13,9%.

Die Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Erlösen der Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung. Die Stromaktivitäten bilden den wirtschaftlichen Schwerpunkt. Sie machen 48,2% vom Umsatz aus. Die Umsätze im Bereich Erdgas erreichen einen Anteil von 38,8%. Der Gesamtumsatz steigt insbesondere aufgrund des höheren Stromabsatzes gegenüber dem Vorjahr an.

Im Privat- und Gewerbekundensegment ist die deutliche Absatzsteigerung im Bereich Strom auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen.

Den betrieblichen Erträgen der badenova Gruppe in Höhe von 991.155 T€ (Vorjahr: 884.588 T€) standen im Berichtsjahr betriebliche Aufwendungen von 931.256 T€ (Vorjahr: 824.544 T€) entgegen.

Der Jahresüberschuss erhöht sich gegenüber dem Vorjahr auf 55.807 T€ (Vorjahr: 52.106 T€).

Die Investitionen (abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse) belaufen sich im Berichtsjahr auf 42,7 Mio. € (Vorjahr: 59,7 Mio. €). Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €), auf Sachanlagen 36,5 Mio. € (Vorjahr: 42,5 Mio. €) und auf Finanzanlagen 5,9 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €).

In den Bereichen Erdgas und Strom lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten in der Erneuerung und Erweiterung der Verteilnetze.

3.5.7 Künftige Entwicklung

Für die Entwicklungen der Absatzmengen werden 2017 die Wettbewerbssituation und die Temperaturentwicklung weiterhin die bestimmenden Einflussfaktoren sein.

Für 2017 ist im Erdgasvertrieb von einem temperaturbedingten Absatzrückgang gegenüber dem Vorjahresniveau auszugehen. Durch Energieeffizienzmaßnahmen ausgelöste Absatzrückgänge werden durch Neuabschlüsse ausgeglichen.

Im Stromvertrieb wird für das kommende Jahr ein Absatzrückgang erwartet. Die Kundenbindung ist durch die regionale und ökologische Positionierung der badenova weiterhin gut. Durch die Diversifizierung der Vertragskanäle können wettbewerbsbedingte Kundenverluste teilweise durch Neuabschlüsse in neuen Kundengruppen kompensiert werden.

Der Wasserabsatz 2017 wird aus heutiger Sicht gegenüber 2016 witterungsbedingt etwas geringer ausfallen. Allerdings wird der Effekt aus einem leicht rückläufigen Verbrauch durch effizientere Wasserverbrauchstechnik durch das Bevölkerungswachstum im Marktgebiet der badenova Gruppe ausgeglichen.

Der Absatz im Bereich Wärmeversorgung wird in 2017 bestimmt durch eine weitere kontinuierliche Steigerung des Neugeschäftes der bnWÄRME*PLUS*. Dadurch wird es zu einer Absatzsteigerung sowohl im Wärmebereich wie auch zu einer erhöhten Stromproduktion in den KWK- Anlagen kommen.

Als wesentliche Einflussfaktoren für das Ergebnisziel 2017 sind zu nennen: Die weitere erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der Ausgang laufender Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden durch die Produkte der badenova auf dem Energiemarkt, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf.

Für das Jahr 2017 sind Investitionen in Höhe von rund 47,2 Mio. € vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Gas- und Stromnetze sowie im Bereich Wasser und Wärme liegen.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken wird für 2017 davon ausgegangen das Ergebnisziel von 53,0 Mio. zu erreichen.

3.5.8 Personalstand

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 1.328 (Vorjahr: 1.329) Mitarbeiter/-innen beschäftigt, wovon 39 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 49) Auszubildende waren.

Der Personalaufwand beziffert sich 2016 auf 88.393 T€ (Vorjahr: 84.457 T€) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.936 T€ erhöht.

3.5.9 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.205	2.284	Kapitalanteile	58.666	58.666
II. Sachanlagen	400.494	402.614	Rücklagen	120.093	120.544
III. Finanzanlagen	160.344	164.668	Konzernbilanzgewinn	55.162	50.636
Summe Anlagevermögen	**563.043**	**569.567**	Anteile anderer Gesellschafter	2.599	2.524
			Summe Eigenkapital	**236.520**	**232.370**
B. Umlaufvermögen			**B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile**	**50**	**50**
I. Vorräte	19.602	16.613			
II. Ford. u. sonst. Vermögen	114.029	100.441	**C. Zuschüsse**	**64.806**	**64.057**
III. Guthaben, Kassenbestand	17.332	12.360			
Summe Umlaufvermögen	**150.963**	**129.414**	**D. Rückstellungen**	**117.005**	**99.562**
			E. Verbindlichkeiten	**297.153**	**303.646**
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**1.558**	**704**			
			F. Rechnungs-abgrenzungsposten	**31**	
Summe Aktiva	**715.564**	**699.686**	**Summe Passiva**	**715.564**	**699.686**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse (Netto)	970.117	851.752
Verminderung/Erhöhung Bestand unfertige Leistungen u. Erzeugnissen	991	-379
andere aktivierte Eigenleistungen	6.525	7.098
Sonstige betriebliche Erträge	13.522	26.117
Summe betriebliche Erträge	**991.155**	**884.588**
Materialaufwand	724.833	631.486
Personalaufwand	88.393	84.457
Abschreibung	41.414	42.056
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76.616	66.545
Summe betriebliche Aufwendungen	**931.255**	**824.544**
Betriebsergebnis	**59.900**	**60.044**
Finanzergebnis	7.179	1.080
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**67.079**	**61.124**
Steuern	11.272	9.018
Jahresüberschuss/ - Fehlbetrag	**55.807**	**52.106**

3.5.10 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränder-ung in %**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**78,69%**	**81,40%**	**-2,72%**
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	563.043	569.567	-6.524
Gesamtvermögen	715.564	699.686	15.879
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	**33,05%**	**33,21%**	**-0,16%**
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	236.520	232.370	4.150
Gesamtkapital	715.564	699.686	15.879
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**5,75%**	**6,12%**	**-0,36%**
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	55.807	52.106	3.701
Umsatzerlöse (Netto)	970.117	851.752	118.365
Eigenkapitalrentabilität	**23,60%**	**22,42%**	**1,17%**
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	55.807	52.106	3.701
Eigenkapital	236.520	232.370	4.150
Cash Flow	**114.664**	**90.725**	**23.939**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	55.807	52.106	3.701
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	41.414	42.056	-642
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	17.443	-3.437	20.880
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**9,49%**	**10,24%**	**-0,75%**
Personalkosten/	88.393	84.457	3.936
Gesamtkosten	931.255	824.544	106.711

3.6 Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB)

Allgemeine Daten

Anschrift:	Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau mbH Stadtstr. 2 79104 Freiburg
Telefon:	0761 / 2187 - 8860
E-Mail:	gab@abfallwirtschaft-breisgau.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 31.07.2017

3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die abfallwirtschaftliche Tätigkeit, insbesondere die Restabfallentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall. Die Gesellschaft nimmt die Aufgaben der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wahr.

3.6.2 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 307.500 €. Für die Aufteilung der Stammeinlage auf die Gesellschafter siehe 3.6.3.

3.6.3 Gesellschafterverhältnis

	Stammeinlage	**Anteile**	**in %**
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	154.200 €	3.084	50,12%
Stadt Freiburg	77.200 €	1.544	25,10%
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	61.800 €	1.236	20,10%
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	8.300 €	166	2,70%
Gemeinde Eschbach	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Hartheim	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Heitersheim	1.000 €	20	0,33%
Stadt Bad Krozingen	**1.000 €**	**20**	**0,33%**
Stadt Neuenburg	1.000 €	20	0,33%
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	1.000 €	20	0,33%
Gesamt	307.500 €	6.150	100%

3.6.4 Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung.

a) <u>Gesellschafterversammlung</u>

Gesellschafter der Versammlung siehe 3.6.3.

b) <u>Aufsichtsrat</u>

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen. Aufteilung auf die Gesellschafter siehe § 9 des Gesellschaftsvertrages.

Vorsitzende, Dorothea Störr-Ritter, Landrätin
Stellv. Vorsitzender, Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister

c) <u>Geschäftsführung</u>

Sven Kunz

3.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Hauptzweck der Gesellschaft ist die Sicherstellung der Abfallentsorgung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis sowie der Stadt Freiburg. Dazu hat die GAB eine Bietergemeinschaft bestehend aus SOTEC GmbH (heute EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH) und SITA Deutschland GmbH mit Bau und Betrieb der TREA Breisgau beauftragt. Seit Inbetriebnahme der TREA Breisgau Anfang 2005 werden dort die der GAB angedienten Abfälle entsorgt.

3.6.6 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betrugen im Jahr 2016 10.868.296,23 € (Vorjahr: 10.818 T€). Es wurde ein Jahresüberschuss von 23.277,25 erzielt (Vorjahr 19.414,04 €). Der Bilanzgewinn in Höhe von 191.774,25 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Anlagevermögen ist bedingt durch die Abschreibungen (42 T€) weiter leicht rückläufig und beläuft sich 1.233 T€ (Vorjahr: 1.275 T€)

Die Eigenkapitalquote im Berichtsjahr beträgt 26,1% (Vorjahr 26,2%). Im Jahr 2016 wurden keine Investitionen getätigt. Die Liquidität der Gesellschaft wurde durch kurzfristig angelegte Geldmittel gesichert, so dass die GAB jederzeit im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen konnte.

Aufwendungen für bezogene Leistungen ergeben sich in der Hauptsache aus dem für die Abfallbehandlung an die MVA TREA Breisgau GmbH zu leistenden Entsorgungsentgelt. Im Vergleich zum Vorjahr liegen diese Aufwendungen um rund 51 T€ höher. Grund für die Erhöhung ist das höhere Entsorgungsentgelt von 106,51 €/t (Vorjahr 105,28 €/t). Die Abfallmenge 2016 liegt bei 82.407 t. Sie bleibt damit nahezu konstant (Vorjahr: 82.760 t).

3.6.7 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Sachanlagen	1.201,3	1.243,3	Gezeichnetes Kapital	307,5	307,5
II. Finanzanlagen	31,8	31,8	Bilanzgewinn	191,8	168,5
Summe Anlagevermögen	**1.233,0**	**1.275,1**	**Summe Eigenkapital**	**499,3**	**476,0**
B. Umlaufvermögen			**B. Rückstellungen**	**28,1**	**21,3**
I. Forderungen u. sonst. Vermögen	316,3	333,9			
II.Kassenbest., Guth. b. Kreditinst.	363,4	208,1	**C. Verbindlichkeiten**	**1.385**	**1.320**
Summe Umlaufvermögen	**679,7**	**542,1**			
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**			
Summe Aktiva	**1.912,7**	**1.817,2**	**Summe Passiva**	**1.912,7**	**1.817,2**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	10.868,3	10.818,0
Sonstige betriebliche Erträge	9,3	6,4
Summe betriebliche Erträge	**10.877,6**	**10.824,4**
Materialaufwendungen	10.615,3	10.564,6
Personalaufwand	12,7	12,7
Abschreibung	42,4	42,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	140,0	141,2
Summe betriebliche Aufwendungen	**10.810,4**	**10.760,6**
Betriebsergebnis	**67,2**	**63,8**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33,7	35,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**33,5**	**28,1**
Steuern	10,2	8,7
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag	**23,3**	**19,4**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	168,5	149,1
Ausschüttung		
Bilanzgewinn	**191,8**	**168,5**

3.6.8 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränderung in T€**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**64,47%**	**70,17%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	1.233	1.275	-42
Gesamtvermögen	1.913	1.817	96
Finanzlage			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital/Gesamtkapital x100	**26,10%**	**26,19%**	
Eigenkapital	499	476	23
Gesamtkapital	1.913	1.817	96
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**0,21%**	**0,18%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	23	19	4
Umsatzerlöse	10.868	10.818	50
Eigenkapitalrentabilität	**4,66%**	**4,08%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	23	19	4
Eigenkapital	499	476	12
Cash Flow	**73**	**68**	
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	23	19	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	42	42	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	7	7	
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**0,12%**	**0,12%**	
Personalkosten/	13	13	
Gesamtkosten	10.810	10.761	50

4. Genossenschaften

4.1 Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG

Allgemeine Daten

Anschrift:	Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG Werderstraße 19 79379 Müllheim / Baden
Telefon:	07631/1813-0
E-Mail:	info@bg-mgl.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 07.09.2017

4.1.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, veräußern, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln; hierzu zählen insbesondere alle Wohnungs-, Gewerbe-, Dienstleistungs-, Verkehrs- und Freizeitimmobilien und alle damit verbundenen Aufgaben im Dienstleistungsbereich. Sie kann ferner alle im Bereich des Grundstücks-, Wohnungs- und Immobilienwesens, des Städtebaues, der Infrastruktur und der Raumordnung anfallenden Aufgaben übernehmen. Dazu gehören auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Die Genossenschaft kann Vermögen verwalten, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, sowie Unternehmens- und sonstige Beratungen durchführen, Beteiligungen sind zulässig.

Daneben kann sie sonstige Geschäfte tätigen, die geeignet sind, dem Zweck der Genossenschaft zu dienen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

4.1.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 4 Geschäftsanteile à 210 € an der Genossenschaft. Die Mitgliederzahl betrug zum 31.12.2016 2.071 Mitglieder mit 6.009 Anteilen. Der Mitgliederbestand entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt: Zugang 114 Mitglieder, Abgang 98 Mitglieder.

4.1.3. Organe der Genossenschaft

Die Genossenschaft hat als Organe den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung.

Vorstand: Klaus Schulte und Birgit Kerschowski

Aufsichtsratsvorsitzender: Erhard Stoll

4.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich. Der Mietwohnungsbestand der Baugenossenschaft beträgt Ende 2016 24 Wohnungen in Bad Krozingen.

4.1.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Im vergangenen Jahr sind die ortsüblichen Vergleichsmieten um 1,8 % gestiegen. Im Vorjahr war es ebenfalls 1,8 %. Die teuersten Mieten betreffen nach wie vor den Westen und Süden des Landes. Die Nachfrage nach Wohnraum ist ungebrochen. Der Bevölkerungsanstieg und die Anforderungen an den Wohnraum, die vom Bestand nicht erfüllt werden können, führen zu einer weiteren Steigerung des Wohnungsbedarfs.

Der Wohnungsbestand der Genossenschaft umfasst zum Bilanz-Stichtag 1.299 Wohnungen, 681 Garagen sowie 10 gewerbliche Einheiten. In der Mietfremdverwaltung werden 96 Wohneinheiten sowie 83 Garagen und Stellplätze bewirtschaftet.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist groß. Auf Grund des feststellbaren Nachfrageüberhanges nach Mietwohnungen ergeben sich Wartezeiten für Mietinteressenten. Strukturelle Leerstände der Mietwohnungen sind derzeit nicht feststellbar. Leerstände resultieren aus notwendigen Renovierungsarbeiten bei Wohnungswechsel, vor allem jedoch aus Modernisierungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr fanden 135 Mieterwechsel statt.

Instandsetzungs- oder Modernisierungsmaßnahmen sichern die zukünftige Vermietbarkeit und nachhaltige Ertragskraft des Wohnungsbestandes. Modernisierungsmaßnahmen, sollen vor allem die Energiekosten senken. Aus Kostengründen wird grundsätzlich auf die Einzelmodernisierung von Wohnungen verzichtet und sich ausschließlich auf die grundliegende Sanierung des Hausbestandes konzentriert. Um die daraus gestiegenen Anforderungen und den damit verbundenen Mehraufwand zum Nutzen der Mitglieder bewältigen zu können, werden die Modernisierungen und Instandhaltungen durch eine eigene technische Abteilung abgewickelt.

Die Genossenschaft hat im Jahr 2016 die energetische Modernisierung ihres Wohnungsbestandes planmäßig fortgeführt. Im Berichtsjahr wurden für die Bauinstandhaltung des Hausbestandes Mittel in Höhe von 2,1 Mio. € aufgewendet. Saniert wurde das Objekt Schwarzwaldstraße 10/12 in Staufen mit 52 Wohneinheiten.

Das Neubauprojekt in Neuenburg mit 24 Wohneinheiten und Kosten von ca. 4,25 Mio. € wurde im Dezember 2016 bezugsfertig gestellt.

Im Sommer 2016 hat die Genossenschaft mit dem Bau einer Wohnanlage mit 17 Mietwohnungen und einer Begegnungsstätte in Auggen begonnen. Die Kosten für dieses Projekt betragen voraussichtlich ca. 3,4 Mio. €.

Im Rahmen des Neubauprogrammes hat die Genossenschaft im Frühjahr 2017 auf einem vorhandenen Grundstück in Heitersheim ein abgewohntes Haus mit 6 Wohneinheiten abgerissen und mit dem Bau einer neuen Wohnanlage mit 12 Mietwohnungen begonnen. Die Kosten hierfür sind mit ca. 2,5 Mio. € kalkuliert.

Die Durchschnittsmiete 2016 bei der Genossenschaft betrug 6,49 € je qm Wohnfläche (Vorjahr: 6,38 € je qm). Der moderate Anstieg der Durchschnittsmieten resultiert vor allem aus der Modernisierung und der Neuvermietung. Das Mietniveau der Genossenschaft liegt unverändert unter der ortsüblichen Marktmiete und dokumentiert den genossenschaftlichen Grundgedanken der mitgliedschaftlichen Förderung.

Der Jahresüberschuss beträgt 2.154 T€. Das Jahresergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 57 T€ gesunken (Vorjahr: 2.211 T€). Der Grund hierfür sind deutlich gestiegene Belastungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag (+408 T€).

Aus dem Jahresüberschuss werden 2,15 Mio. € in die Rücklagen eingestellt.

Die erzielten Gewinne helfen der Genossenschaft, die Kosten der notwendigen Bestandserhaltung in erforderlichem Umfang über Eigenmitteln zu finanzieren.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2016 hat sich maßgeblich durch die hohen Investitionen in das Anlagevermögen verändert. So ist das Anlagevermögen um 3.496 T€ gewachsen und beträgt nun 91,04% der Bilanzsumme.

Das Bilanzvolumen hat sich um 2.979 T€ erhöht und liegt nunmehr bei 61,0 Mio. €.

Das Eigenkapital hat sich auf Grund des erwirtschafteten Jahresüberschusses von 37,6 Mio. € auf 39,8 Mio. € erhöht. Die Schulden erhöhten sich um 881 T€ auf 21,3 Mio. €. In Relation zur Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 65,3 % (Vorjahr: 64,9 %).

Die Zunahme der Rückstellungen um 63 T€ resultiert vor allem aus Steuerrückstellungen. Die Schulden aus der Dauerfinanzierung haben sich aufgrund der Neuaufnahme von Darlehen geringfügig erhöht.

Die Finanzlage der Baugenossenschaft Familienheim Markgräflerland eG war auch im Berichtsjahr 2016 geordnet und entwickelte sich planmäßig. Liquide Mittel standen in ausreichendem Maße zur Verfügung.

4.1.6 Künftige Entwicklung

Der Geschäfts- und Ertragsentwicklung für die Jahre 2017 und 2018 steht die Genossenschaft aufgrund der lokalen Marktstellung und der unverändert guten Nachfrage am Immobilienmarkt positiv gegenüber. Für das Unternehmen sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Als Risikofeld erscheint der Genossenschaft derzeit der Anstieg von Mietausfällen am Wahrscheinlichsten.

Nach den Planungen des Vorstandes kann auch für die Jahre 2017 und 2018 davon ausgegangen werden, dass aus den wesentlichen Leistungsbereichen Deckungsüberschüsse erwirtschaftet werden können.

Insgesamt wird für die Jahre 2017 und 2018 mit einer weiteren Verbesserung des operativen Ergebnisses im Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung gerechnet, während im Bereich des Verkaufsgeschäftes geringere Überschüsse erwartet werden. Da die Genossenschaft ihr Modernisierungsprogramm weiter planmäßig fortführen wird, wird für 2017 mit Instandhaltungsaufwendungen von ca. 3.001 T€ gerechnet.

Auf Basis der Unternehmensplanung erwartet die Unternehmensleitung für 2017 ein positives Jahresergebnis von rund 1.500 – 1.700 T€.

4.1.7 Personalstand

Der Personalaufwand beziffert sich 2016 auf 1.343.440,98 € (2015: 1.420.544,34 €).

Im Geschäftsjahr 2016 waren in der Genossenschaft, einschließlich der hauptamtlichen Vorstände, 10 kaufmännische Mitarbeiter, davon 2 in Teilzeit, tätig.

In der technischen Abteilung sind zwei Architekten und eine Sachbearbeiterin beschäftigt, denen die Planung, Durchführung und Kontrolle der Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen übertragen ist. Für die Pflege der Außenanlagen und die Durchführung der Kleinreparaturen der Mietanwesen waren die 6 Mitarbeiter des Regiebetriebs verantwortlich.

4.1.8 Bilanzdaten

Aktiva	**2016 T€**	**2015 T€**	**Passiva**	**2016 T€**	**2015 T€**
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immat. Vermögens-gegenstände	2	3	I. Geschäftsguthaben	1.323	1.303
II. Sachanlagen	55.537	52.041	II. Ergebnisrücklagen	38.450	36.300
II. Finanzanlagen	1	1	III. Bilanzgewinn	57	53
Summe Anlagevermögen	**55.540**	**52.045**	**Summe Eigenkapital**	**39.830**	**37.656**
B. Umlaufvermögen			**B. Rückstellungen**	**1.338**	**1.276**
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u. andere Vorräte	2.324	2.496			
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	441	576	**C. Verbindlichkeiten**	**19.799**	**19.054**
III. Flüssige Mittel	2.696	2.908	davon - ggüber Kreditinstitute	16.713	16.249
			- sonstige	3.086	2.805
Summe Umlaufvermögen	**5.461**	**5.980**			
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**4**	**1**	**D. Rechnungs-abgrenzungsposten**	**37**	**41**
Summe Aktiva	**61.005**	**58.026**	**Summe Passiva**	**61.005**	**58.026**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	9.785,2	9.321,4
Sonstige betriebliche Erträge	674,1	1.501,8
Summe betriebliche Erträge	**10.459,3**	**10.823,2**
Materialaufwand	4.123,5	4.818,8
Personalaufwand	1.343,4	1.420,5
Abschreibung	1.553,6	1.477,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	372,0	364,1
Summe betriebliche Aufwendungen	**7.392,6**	**8.081,2**
Betriebsergebnis	**3.066,7**	**2.742,0**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	253,4	293,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.813,3**	**2.448,4**
Steuern	659,3	237,5
Jahresüberschuss	**2.154,0**	**2.210,9**
Gewinnvortrag	52,8	41,9
Bildung Ergebnisrücklagen	2.150,0	2.200,0
Bilanzgewinn	**56,8**	**52,8**

4.1.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**
Vermögenslage		
Anlagenintensität	**91,04%**	**89,69%**
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)		
Anlagevermögen	55.540	52.045
Gesamtvermögen	61.005	58.026
Finanzlage		
Eigenkapitalquote	**65,29%**	**64,89%**
Eigenkapital/Gesamtkapital x100		
Eigenkapital	39.830	37.656
Gesamtkapital	61.005	58.026
Ertragslage		
Umsatzrentabilität	**22,01%**	**23,72%**
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.154	2.211
Umsatzerlöse	9.785	9.321
Eigenkapitalrentabilität	**5%**	**6%**
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	2.154	2.211
Eigenkapital	39.830	37.656
Cash Flow	**3.770**	**4.259**
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	2.154	2.211
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	1.554	1.478
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	62,7	570,1
Sonstige Kennzahlen		
Personalkostenintensität	**18,17%**	**17,58%**
Personalkosten/	1.343	1.421
Gesamtkosten	7.393	8.081

4.2 Bauverein Breisgau eG

Allgemeine Daten

Anschrift:	Bauverein Breisgau eG Zähringer Str. 48 79108 Freiburg
Telefon:	0761/51044-0
E-Mail:	info@bauverein-breisgau.de

Jahresbericht 2016 erhalten am 28.06.2017

4.2.1 Gegenstand der Genossenschaft

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen errichten, erwerben, bewirtschaften, betreuen, verwalten und vermitteln. Sie kann Einrichtungen der kommunalen und staatlichen Infrastruktur errichten, erwerben und verwalten. Die Genossenschaft kann bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann auch sonstige Geschäfte betreiben, die den Zweck des Unternehmens fördern oder unterstützen. Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder (mit Ausnahmen) ist zugelassen.

Die Genossenschaft arbeitet bei der Erfüllung ihres Genossenschaftsauftrages mit den Städten und den Gemeinden der Region Breisgau zusammen.

4.2.2 Mitglieder der Genossenschaft

Die Stadt Bad Krozingen hält 2 Geschäftsanteile à 310 € an der Genossenschaft.

Im Geschäftsjahr 2016 traten 1.398 Neumitglieder der Genossenschaft bei (Vorjahr 1.278). Zum 31.12.2016 waren 21.088 Mitglieder mit 69.800 Geschäftsanteilen in der Mitgliederliste eingetragen. Nach Abzug der ausgeschiedenen Mitglieder bedeutet dies einen Zuwachs von 1.066 Mitgliedern und einen Anstieg um 1.276 Genossenschaftsanteile gegenüber dem Vorjahr.

4.2.3. Organe der Genossenschaft

a) Vorstand
Reinhard Disch (Geschäftsführer)
Gerhard Kiechle

b) Aufsichtsrat
Aufsichtsratsvorsitzender Martin Behrens

c) Vertreterversammlung

4.2.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Baugenossenschaft war in der Wohnungsversorgung aktiv und erfolgreich.

Der Mietwohnungsbestand des Bauvereins Breisgau beträgt zum Ende des Berichtsjahres 2016 21 Wohnungen in Bad Krozingen.

4.2.5 Geschäftsverlauf und Wirtschaftliche Lage

Das Leistungsspektrum der Bauverein Breisgau eG umfasste im Geschäftsjahr 2016 alle wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Schwerpunktmäßig wurde in den Neubau von Wohnungen investiert (rund 14,6 Mio. €). Zusätzlich zur aktuellen Bautätigkeit wurden die Planungen und Bauvorbereitungen von neuen Mietwohnungen und Eigentumsmaßnahmen fortgesetzt. Darüber hinaus wurden Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen (8,4 Mio. €) sowie energetische Sanierungen im Bestand kontinuierlich fortgeführt. Zur Finanzierung des Investitionsprogramms trugen in hohem Maße die Spareinlagen der genossenschaftlichen Spareinrichtung bei. Somit investierte die Bauverein Breisgau eG insgesamt rund 25,6 Mio. € (Vorjahr 24,2 Mio. €) in Neubaumaßnahmen und ihren Wohnungsbestand.

Zum 31.12.2016 bewirtschaftete die Bauverein Breisgau eG 4.823 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 314.311,07 m², 143 Gewerbeeinheiten mit einer Nutzfläche von 21.964,11 m², 1.851 Garagen, 833 Stellplätze und 12 Waschhäuser. Die Wohn- und Nutzfläche insgesamt beträgt 336.275,18 m² (Vorjahr 334.928,08 m²).

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr von 31.553 T€ um 1.408 T€ auf 32.961 T€ erhöht. Diese Erhöhung ist durch Mietanpassungen im Bestand, Mieterhöhungen nach Mieterwechsel, Modernisierungen oder Neuvermietungen, und eine höhere Sollmiete aufgrund des Zugangs von Neubauwohnungen im Vorjahr begründet. Insgesamt beliefen sich die Umsatzerlöse auf 38.397 T€.

Die durchschnittliche monatliche Sollmiete der Wohneinheiten liegt bei 6,26 €/ m² (Vorjahr 6,10 €/ m²), die durchschnittliche monatliche Sollmiete für Gewerbeeinheiten beträgt 7,22 €/ m² (Vorjahr 6,76 €/ m²).

In 2016 wurden 290 Mietwohnungen gekündigt, im Vorjahr 313. Dies bedeutet einen Rückgang der Fluktuationsrate der Mieteinheiten von 6,5% in 2015 auf 6,0% im Berichtsjahr. Im Wohnungsbestand der Bauverein Breisgau eG fanden 101 Umzüge statt. Die termingerechte Weitervermietung war im Geschäftsjahr kontinuierlich gegeben. Leerstände sind nahezu ausschließlich auf Wohnungsmodernisierungsmaßnahmen sowie geplante Rückbau- und Neubaumaßnahmen zurückzuführen.

In Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 6.896 T€ (Vorjahr 6.875 T€) investiert. Die aktivierungsfähigen Modernisierungsmaßnahmen betrugen 1.490 T€ (Vorjahr: 2.256 T€). Somit belaufen sich die Gesamtaufwendungen für die Erhaltung des Bestands auf 8.386 T€.

Auch im vergangenen Jahr ist der Einlagenbestand der Spareinrichtung der Bauverein Breisgau eG gewachsen. In 2016 wurde ein Zuwachs in Höhe von 5,8 % erzielt. Rund 5,4 Mio. Euro wurden neu angelegt. Die Anzahl der Sparkonten ist im Vergleich zum Vorjahr um 134 Konten auf insgesamt 13.980 Sparkonten gestiegen. Die Anzahl der Sparbriefe hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 160 auf insgesamt 1.080 Sparbriefe erhöht. Mit ihren Spareinlagen tragen unsere Mitglieder maßgeblich zum Erhalt des Wohnungs- und Gebäudebestandes bei.

Zum Jahresende 2016 verwaltete die Eigentumsverwaltung der Bauverein Breisgau eG 3.228 Wohn- und 53 Gewerbeeinheiten von 166 Wohnungseigentümergemeinschaften im Sinne des § 20 ff WEG.

Der Bauverein Breisgau eG ist an der EVB Energieversorgungsgesellschaft Bauverein Breisgau mbH mit 75,2 % beteiligt (Restanteil 24,8 % badenova). Die Hauptaufgabe ist die Errichtung und der Betrieb von Energieversorgungsanlagen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung.

4.2.6 Künftige Entwicklung

Der Vorstand geht auch von einer positiven Entwicklung im kommenden Geschäftsjahr aus. Wesentliche Änderungen in der Ertrags- Finanz- und Vermögenslage werden nicht erwartet.

Es wird davon ausgegangen, dass aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohnungen in Freiburg auch im Jahre 2017 die Wohnraumnachfrage bei der Bauverein Breisgau eG ungebremst sein wird. Der Jahresüberschuss 2017 wird auf 3.510 T€ prognostiziert, der Rückgang beruht auf dem Anstieg der Personalkosten, Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Mieterträge für 2017 werden auf 33.393 T€ prognostiziert und liegen damit um 432 T€ über denjenigen aus dem Jahre 2016. Der Anstieg ist in den fertiggestellten Neubauvorhaben begründet. Die Sollmiete wird sich daher leicht erhöhen.

Um die Wohnungen auf einem adäquaten Stand zu erhalten, werden im kommenden Jahr 5.857 T€ investiert. Auch im kommenden Jahr 2017 wird die Neubauaktivität dominieren. Es werden ca. 24,4 Mio. € in den Wohnungsneubau investiert.

4.2.7 Personalstand

Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 116 Mitarbeiter beschäftigt. Diese setzten sich zusammen aus 57 Vollzeitbeschäftigten, 27 Teilzeitbeschäftigten und 32 geringfügig Beschäftigten. Zusätzlich waren 3 Auszubildende beschäftigt. Die Personalaufwendungen betrugen 6.319,5 T€.

4.2.8 Bilanzdaten

Aktiva	2016 T€	2015 T€	Passiva	2016 T€	2015 T€
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	71	65	I. Geschäftsguthaben	21.647	21.396
II. Sachanlagen	216.329	208.496	II. Kapitalrücklagen	33	33
II. Finanzanlagen	330	330	II. Ergebnisrücklagen	67.338	63.499
Summe Anlagevermögen	**216.729**	**208.891**	III. Bilanzgewinn	833	823
			Summe Eigenkapital	**89.851**	**85.752**
B. Umlaufvermögen					
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	7.920	7.288	**B. Rückstellungen**	**9.017**	**7.092**
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.151	1.860			
III. Flüssige Mittel	43.677	41.548	**C. Verbindlichkeiten**	**171.617**	**166.798**
			davon - ggüber Kreditinstitute	54.537	56.014
Summe Umlaufvermögen	**53.748**	**50.696**	- sonstige	117.080	110.785
C. Rechnungs-abgrenzungsposten	**63**	**107**	**D. Rechnungs-abgrenzungsposten**	56	53
Summe Aktiva	**270.540**	**259.694**	**Summe Passiva**	**270.540**	**259.694**

Gewinn- und Verlustrechnung	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	38.396,7	40.752,5
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	642,3	-4.898,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	295,2	302,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.386,1	1.652,5
Summe betriebliche Erträge	**40.720,3**	**37.808,9**
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	16.805,6	15.531,9
Personalaufwand	6.319,5	5.650,9
Abschreibung	7.346,8	6.770,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.950,9	2.000,0
Summe betriebliche Aufwendungen	**32.422,8**	**29.953,3**
Betriebsergebnis	**8.297,5**	**7.855,7**
Zinsen und ähnliche Erträge	228,4	267,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.740,5	3.274,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5.785,4**	**4.848,6**
Steuern	1.113,6	1.316,0
Jahresüberschuss	**4.671,8**	**3.532,5**
Bildung Ergebnisrücklagen	3.839,0	2.709,3
Bilanzgewinn	**832,8**	**823,2**

4.2.9 Kennzahlen

Ausgewählte Kennzahlen	**2016 in T€**	**2015 in T€**	**Veränderung in T€**
Vermögenslage			
Anlagenintensität	**80,11%**	**80,44%**	
(Anlageverm./Gesamtverm.x100)			
Anlagevermögen	216.729	208.891	7.838
Gesamtvermögen	270.540	259.694	10.846
Finanzlage			
Eigenkapitalquote	**33,21%**	**33,02%**	
Eigenkapital/Gesamtkapital x100			
Eigenkapital	89.851	85.752	4.099
Gesamtkapital	270.540	259.694	10.846
Ertragslage			
Umsatzrentabilität	**12,17%**	**8,67%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	4.672	3.533	1.139
Umsatzerlöse	38.397	40.753	-2.356
Eigenkapitalrentabilität	**5%**	**4%**	
Jahresüberschuss/-Fehlbetrag x 100/	4.672	3.533	1.139
Eigenkapital	89.851	85.752	4.099
Cash Flow	**13.944**	**12.076**	
Erwirtschaftetes Jahresergebnis	4.672	3.533	
+ Abschreibung auf Anlagevermögen	7.347	6.770	
+/- Erhöhung/Reduzierung d. Rückstellungen	1.925,4	1.773,5	
Sonstige Kennzahlen			
Personalkostenintensität	**19,49%**	**18,87%**	
Personalkosten/	6.320	5.651	669
Gesamtkosten	32.423	29.953	2.470

Beteiligungsbericht 2016 der Stadt Bad Krozingen

vorgelegt im April 2018

Herausgeber:

Stadt Bad Krozingen
Dezernat V Finanzen - Kämmerei -
Basler Straße 30
79189 Bad Krozingen